Organ für die Interessen der werttätigen Bevölkerung

"Cube der Boltsbote" ericeint fäglich nachmittags (aufer an Sonn- und Festagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, iowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Austräger monassich 4.50 Mt.

Redattion und Geschäftsstelle: Johannisstraße Nr. 46 Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühr beträgt ihr die siebengespaltene Pefitzelle ober deren Raum 180 Dig., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 150 Pfg., Reflamen 500 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer mullen bis 10 Uhr vormiftags, größere irüher, in der Expedition abgegeben werben

Mr. 300.

Donnerstag, den 23. Dezember 1920.

Messias Glinnes.

Bon Friedrich Olk.

Die deutsche Untertanenseele braucht Helden und is immer bereit, irgend einen neuen Meffias mit Hofianna und Palmen zu empfangen. Und dieser Geele ist heuer ber Meiflas geboren: diefesmal kein wolkendurchkreuzender Pilot, fein hindenburgischer Schlachtengott, sondern ein Wirtschafts mensch, Industriefapitan schlecht und recht, der Gobn ber Abeline Coupienne, im Jahre des deutschen Schlachtenglucks gegen Frankreich in Mülheim an der Ruhr geboren.

ABie zu einem Wessias sieht heute tatsächlich die bürger: liche Welt gu bem Dianne auf, der es wie fein zweiter ner standen hat, den Ersolg zu bändigen. 1893 begründet er bie Firma Hugo Stinnes mit einem Stammkapital vor 50 000 Mark. Heute — nach dem Kriege — scheint er der wirtschaftliche Beherrscher der Republik geworden zu sein. Sein Einfluß reicht weit über die Grenzen. Er ist ber Mann ber die Ruhrgruben stillegte, der sich selbst auf der Zecho "Mirthe" als praftischer Bergmann versuchte, seine Beamien auspreßte wie Zitronen und die Bergarbeiter auf schwarze Listen und auf die Strafe feste, wenn sie es wagten, gegen den Stachel zu leden. So etwas gefällt dem deutschen Durchschnittsbourgeois. Die beutsche Volkspartei zählt den Mann heute mit Stolz zu ben ihrigen, der den nicht ganz moderner Schnitt in seinem sonst gang komfortablen Anzug vorzieht und sich im Abresbuch der Direktoren und Aufsichtsräte kurz und bündig als Stinnes, Hugo, Kaufmann, Mülheim, Schloße straße 10, bezeichnet. Wenn dieser "Kaufmann", hinter dem der Vorsikende von zwanzig, der stellvertretende Vorsitzende von zwei, das Mitglied von achtzehn Aufsichtsräten und sechs Grubenvorständen, der Besitzer von Gisenhütten und Gleftrizitätswerken, Hotels, Rittergütern und Wäldern, Zeitungen und Papierfabriken usw. stedt, dann noch in Spaa sich vor seinem Sig exhebt, um den "Feinden seiner Nation" ins Auge zu sehen, so ist die "beutsche Seele" einfach weg. Er hätte nicht viel gefehlt, und der neue Seiland hätte nach inorriger Westfalenart mit geballter Faust auf den Verhandlungstisch in der Villa Farineuse geschlagen. Was kümmert es den deutschen Messasgläubigen, daß der Außenminister Simons die Courage aufbringen mußte, um von diesem Jupiter tonans, diesem Donnergott, öffentlich abzuruden! Was schadete es, daß dieser Sohn der "roten Etde" das Berhandlungsergebnis gefährdete und die Gefahr einer militärischen Besetzung des "Kohlenpotts" zwischen Ruhr Emscher und Lippe so start in die Nähe rudte, dag man mit Recht, nicht nur in der Arbeiterschaft, nicht an der nationalen Unversehrtheit seiner Absichten glaubte? Gin Mann, eine Rede! Llond George, der sich vielleicht nicht darüber im Zweifel war, ob Stinnes in Spaa zum offenen Bruch treiben mollte, oder nicht, benamste ihn "fanatischer Difta= tor" oder einen, der sich dafür hält.

Der Messias von Mülheim ist sicherlich eine problematische Natur, aber ein höchst positiver Kops. Es mag möglich sein, daß dieser Natur, die ganz augenscheinlich nicht von gewöhn= licher Gelbstsucht bestimmt wird, als lettes Ziel so etwas wie ein amerikanisches Trustkönigtum vorschwebt. Vorläufig klammern sich die deutschen Profitkärrner wie Kletten an den König, der zu arbeiten weiß und den Banderbilts und Morgans um nichts in der Kühnheit ihrer Kombinationen Kampf zwischen Sohenstaufen und Welfen — hie Welf — hie nachsteht. Und doch wütet diese Kraftnatur schlimmer gegen den privaten Unternehmer, dessen sogenannter personlicher sot als Thronstreit der Hohenzollern und der Welfen. Im Jahre Die Zeit soll dazu benutt werden, die gegenwärtig im Gange be-Initiative und den bürgerlichen Eigentumskatechismus, als der erfolgreichste sozialistische Agitator. Stinnes ist Usurpa- ben Thronen Hannovers und Braunschweigs und nahmen ihnen tor, Entthroner der Kapitalisten im größten ihr gesamtes Eigentum weg, um daraus einen großen Fonds zur Stil! Deutsch=Quzemburg, Gelsenkirchen und den Bochumer Korrumpierung der Presse, ben sogen. Welfensonds zu bilden. Erst Berein brachte er im Laufe von einigen Monaten unter sein unter Wilhelm II. fam eine Annäherung zustande, als Ernst August Zepter. Emil Kirdorf, der schlaue Gelsenkirchener Fuchs, ist von Braunschweig — mehr August als Ernst - die einzige Tochsein Basall, weil Stinnes sich aus dem Bersailler Bertrag ter des früheren Kaisers heiratete. Aber eine gewisse Spannung Erze zu sichern wußte. Die Bochumer Onnastie Baare ist swischen Welf und Waiblingen blieb bis in den Weltfrieg hinein nicht mehr. So vergeht der Ruhm der Welt! Dieser Stin- bestehen. Erst die entthronten Fürsten haben sich vollständig genes scheint so etwas wie Naturfraft zu sein, der der indi- sunden in dem Entschluß, ihren früheren Böltern möglichst viel vidualistischen Wirtschaft den tiefsten Stoß versetzt. Angestellte und Beamte leiten und regeln das, was der Unersätt= auch verstand' ich euch, doch als wir im Schmutz uns fanden, da fu bleiben, um die Prüfung der behandelten Fragen zu erliche zusammenrafft und noch zusammenraffen will. Dieses verstanden wir uns gleich." In der Abfindungsfrage sind Welf leichtern und seine Silfe in Anspruch zu nehmen, sobald sich eine Snftem aber frift mit der Zeit sein eigenes Rind, die stinnef- und Sobenzollern reftlos einig. tierte Wirtschaft, auf.

schen Kapitalisten. Ihm kommt man nicht mit den alten von dem Kleinstaat Braunschweig als Absindung die Kleinigkeit politischen und gewerkschaftlichen Methoden bei. Diese Natur von 250 Millionen Mark. Natürlich Goldmark, also in Papier in Bruffel in der bürgerlichen Presse ebenso rosenrot gefarbt waren ist derart gludlich gemischt, daß Stinnes nicht immer etwa 4 Milliarden. Wir haben die Abfindungsforderung Wil- wie die Berichte liber die ersten Berhandlungen in Spaa mehren Tyrann und nie Diftator zu sein braucht. Bezwingend wirft beims bisher auf "weit über eine Milliarde" geschäht. In Wahrdieser Gest, der weit und flug denkt, durch seine Clastizität. iheit wird der von ihm geforderte Betrag vielleicht auch zehnmal Die Stinnessche Kleinaktie zeugt nicht von Origi- io hoch sein; nach dem Exempel seines Herrn Schwiegersohnes darf nalität, aber fie ist inpisch für unsere heutigen Industrie- man das rubig als mahr unterstellen. fapitäne.

Tiberius Grachus eine einschne Bodenzesorm durch- Krongut, das Landgestüt, das Mobiliar samtlicher Schlösser, die Jahre 1931 jährlich sechs Milliarden Goldmark uns insgesamt zusetzen, um das römische Bolf vor einer völligen Proletari= Landesbibliothek, das Landesmuseum und den Ertrag — samt- bis zum Jahre 1961 260 Milliarden Goldmark zu zahlen. Diese fterung zu reiten. Er wurde von der erregten Großgrund- licher staatlicher Domanen, Forsten und Bergwerte. "Nur die Gelber sollen durch Anleiben aufgebracht werden, die durch besitzerpartei, die sich in ihrem Privatbesit bedroht fühlte, Lumpe sind bescheiben". Der Herr Exherzog fügt hinzu, er sei die Gesamteinkunste des Reiches und der Länder gesichert werden mit Stühlen und Tischbeinen erschlagen. Nach zwei Jahr- zum Bergleich auf dieser Grundlage bereit; anderensalls aber sollen. Die ganzen Zolleinnahmen sollen der Kontrolle der allis zehnten nahm ein jungerer Bruder, Gajus Grachus, seine werde er den Rechtsweg beschreiten. Es wird zu dem Prozest ierten Wiederherstellungskommission unterbreitet werden; Wertpa-Plane wieder auf. Gajus war der Liebling des Bolfes und tommen, nachdem der braunschweigische Landtag am Mittwoch piere aller Art, die 5 Milliarden Goldmark repräsentieren, sollen wurde der Großgrundbesitzerpartei, der sogenannten Opti- die Forderung des Exherzogs rundweg abgesehnt hat.

matenpartet, gefährlich. Sie griffen aber nicht mehr nach Stühlen und brachen keine Tischbeine ab, um ihren Wider- Staat ber ehemalige König von Sachsen Friedrich August — mehr sacher zu erichlagen. Aber fie tauften fich den Tribunen August als Friedrich - gestellt. Auch er droht mit einem Prozes, Drufus. Drufus befampfte die Reformen des Gajus Grac- wenn der Staat nicht fofort gahlt. Angenehme Mitburger, biefe chus, indem er jeden seiner Borichläge übertrumpfte. Gajus ehemaligen Monarchen! Aber es nütt nichts, fich über biese ehrenwollte das an das Bolt zu vereilende Land einer eventuellen werten Bergoge und Konige von Absundien zu ärgern ober auf fie Spekulation entziehen. Es follte beshalb unveräuferlich zu ichelten. Wo in ben Parlamenten ber Staaten burgerliche sein und ber Staat Obereigentiimer bleiben, was durch eine Mehrheiten sigen, steden diese ihren monarchischen Pferbesuß Pachtsumme zum Ausdruck kommen sollte. Der bezahlte Dru- beutlich genug heraus und bewilligen die ungegatiten Millionen sus sprach gegen jede Beschränkung des "freien Gigen- jur Bermehrung ber Not ber Arbeitslosen, Kriegsinvaliden, tums" und gegen jede steuerliche Belaftung. Die raditale Kriegswitmen und Maisen, Auslandsdeutschen und Rot-Phrase tat ihre Wirkung. Drusus siegte. Gajus Grachus leidenden jeder Art. Wo, wie in Braunschweig fiel beim Bolf in Ungnade und gab fich felbst burch einen Sachsen, sozialistische Mehrheiten Diese ungeheuren Zumutungen Doldstoß ben Tod. Die Großgrundbesigerpartel wog seinen zurudweisen, brobt ihnen ber Prozes. Man mußte bie Richter, Die Kopf mit Gold auf und hatte alle Urfache bagu. Denn nach Marloh und die Marburger Mörderstudenten freigesprochen ha-Gajus Grachus Tode verkauften die römischen Ansiedler, ben, schlecht kennen, wollte man nicht ohne Weiteres annehmen. die vrichuldet maren, ihr Eigentum an den zahlungsfähigen baß sie auf die Klage eines ehemaligen Fürsten bin den Staat Grofigrundbesiger. Besonders wurde die bekannte und größte sofort zur Zahlung verurteilen. Vinnen ein paar Wochen erginge Siedlung aller Zeiten auf ben Trümmern des zerstörten ein vorläufig vollstreilbares Zwischenurteil, das Welsen und Karthago aufgelöft. Der Großgrundbesit in Rom hatte ben Waiblingern alles gabe, was sie wollten, und ber Staat hatte bas Weg frei. Die Sklavenwirtschaft- und die Proletaristerung Nachselben, der Massen bedeuteten aber den Untergang dieses alten Woher Weltreiches.

Das Schickfal des Gajus Gracchus hat sich im Laufe der Entwicklung mohl in hundert Formen wiederholt. Drufus ichen Landesversammlung mit Stentorstimme verlangt, Die Regieist so das klassische Beispiel siir die politische Demagogie ge= worden. Bis auf unsere Tage kämpft man mit bieser alten römischen Optimatenschlauheit. Wenn Sugo Stinnes heute die Sozialisierung befampft, indem er dem Bolfe die Beteiligung am Kapital und Gewinn verspricht, so ist das Studentenlied singen: "Der Winger Schutherr Kilian beschert alles nach Ben Afiba schon einmal bagewesen. Haben wir uns etwas Feines!" In Wahrheit gibt es gerade in diesem Falle mit unseren Vorschlägen bas Bollsganze im Auge, so wendet teinen anderen Ausweg, als die dirette Altion, den Appell sich der Borichlag der Stinnes und Silverberg an den durch an bas Bolt! Die Frage der Fürstenabsindung muß einer den Krieg großgezüchteten Individualismus und Egoismus bestimmter Massen. So stellt uns der Weltsrieg vor einen zweiten Entscheidungskampf. Wir wissen, daß die Berspreschungen eines Stinnes auf Teile der indifferenten, der öfos nomischen und historischen Schulung entbehrenden Massen berlicend wirkt. Man hätte keine zugkräftigere, aber auch feine gefährlichere Demagogie gegen die Sozialisierungsidee finden können. Es wird trot aller unserer Gegenwirkung Sicherheit sein, ehe man das Bolt befragen darf. Auf der anderen uszurechnen sein, wie viele Stimmzettel auf di in Wahlparole zu buchen sind. Der deutsche Kapitalismus hat heut alle und jede Ursache, den Kopf Hugo Stinnes' mit Gold aufzuwiegen. Er allein ist in der Lage, die kapitalistische Wirtschaft vor der Sozialisierungsaktion zu bewahren, indem er im r hrsten Sinne des Wortes mit fremdem Kalbe pflügt. Sat Stinnes mit jenen Methoden Glud, dann ist die Entwicklung jum amerikanische Trust frei. Hugo Stinnes hat sich wirklich in den politischen Kämpfen der Nachkriegszeit als ein Kopf erster Güte erwiesen.

Die deutsche Arbeiterschaft soll sich aber der geschichtlichen Wahrheit erinnern, daß tein Gott und Messias und kein Stinnes sie von ihrem wirtschaftlichen Elend befreien kann, wenn sie es nicht selbst kann.

Hie Wolf — hie Waiblingen!

Die deutsche Geschichte des Mittelalters ist erfüllt von dem Waiblingen. Bis in die neueste Zeit hat sich der Kampf fortge- Arbeiten der Konserenz für zwei Wochen zu vertagen. 1866 vertrieben die Hohenzollern, dank Bismard, die Welsen von Geld abzuzwacen. "Niemals habt ihr mich verstanden, niemals die beiderseitigen Delegierten auf, miteinander in Fühlung

Willselms Schwiegersohn Ernst August zeigt sich seines Schwie-Dieser "schwarze Gott" ist ein ganz neuer Typ des deut= gervaters durchaus würdig. Er fordert, wie schon turz berichtet,

Bor gut 2000 Jahren versuchte im alten Rom der Tribun handle, wie die Hohenzollern seinen Großvater. Er will das ganze den Goldmark jährlich bis zum Januar 1926, von da ab bis zum

Cbenfo unverschämte Forderungen hat an ben fachfischen

Woher soll hilfe tommen? Die Auszahlung ber Milliarben wäre etwas für die große Mehrheit des Rolles schlechthin Unerträgliches. Der Neukommunist Kilian hat jungft in ber preufit: rung solle an den Reichstag appellieren. Ein Musterbeispiel von parlamentarischen Kretinismus! Bon diesem Reichstag bes 6. Juni erwartet der kommunistische Parlamentarier Kilian eine republikanische Tat! Da kann man wirklich nur mit bem alten Bolfsabstimmung unterbreitet werden, und wir sind ihres Ausganges sehr sicher.

Die bürgerlichen Parteien natürlich auch! Deshalb hat die gegenwärtige Reichsregierung und ihr scheindemofratischer Wortführer, ber Innenminister Dr. Koch, in brutaler Berhöhnung ber Neichsverfassung bisher bas Geset über Volksbefragung und Volksentscheib verschleppt. Erst sollen die Fürstenmilliarden in Seite hat der Kasseler Parteitag der Sozialdemokratie in Vor= aussicht der weiteren Entwidelung der Abfindungsfrage das Geset über Bolksbefragung und Bolksentscheid sofort ungestüm ge= ibrbert. Noch hat unsere Reichstagsfraktion biesen Beschluß von Raffel (wie ungählige andere) nicht ausgeführt. Aber nun barf sie nicht länger säumen. Am 19. Januar muß dem Reichstag die große Anfrage vorliegen, wann diese Borlagen tommen. Täglich mehren fich die Stimmen in der Partei an Bahl und Gewicht, die rudfichtslofesten Kampf gegen die Regierung Raumer-hermes fordern. Auch hier ist ein Punkt, an dem Nachsicht nicht länger möglich ist. Nur die höchste Aftivität der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion kann das arbeitende Bolk vor dem Milliardenz wucher seiner ehemaligen Fürsten retten.

Die Brüsseler Besprechungen verlagt.

In den Sachverständigen-Konferenzen in Bruffel teilte Mittmoch Delacroix (Belgien) mit, daß es für die Fesistellung der den alliierten ou unterbreitenden Antragen erforderlich fei, die findlichen Untersuchungen zu Ende zu führen. Dabei soll nach ber bisherigen Methode versahren werden, indem jeder Berichterstat= ter mit bem für die zu prüsende Frage zuständigen deutschen Sachverständigen in Fühlung bleibt. Staatssefretar Bergmann erflärte, die deutsche Delegation wisse die nicht vorbehaltlose Aufnahme zu würdigen, die ihren Bemerkungen seitens der alliierten Delegierten zuteil geworden sei, und erklärte sich mit dem für die Wiederaufnahme der Arbeiten vorgeschlagenen Zeitpunkt einverstanden. Die deutschen Sachverständigen würden die Arbeit der Berichterstatter nach Möglichfeit fordern. Delacroiz sorderte Zusammenarbeit als notwendig herausstelle. Die deutschen Bertreter haben nachmittags Brüffel verlassen. Die Berbandsminifter find u m4 Uhr nocheinmal zusammengekommen.

Während die Meldungen über die bisherigen Berhandlungen sich neuerdings die Anzeichen, daß die pessimistische Auffässung, die von den Sozialdemotraten insbesondere im Stouerausschuß und im Plenum des Reichstages zum Ausdruck gebracht wurde, die rich= tige gewesen ist. Nach einer Information der "Times" soll Der Welfe will nicht, daß die deutsche Republik ihn so be- Deutschland verpflichtet werden, vom Jahre 1921 an drei Milliarhinterlegt werden.

Die längst befürchtete

Finanzkontrolle der Entente

foll nach ben Melbungen ber "Times" auch auf die Länder, Provinzen und Staaten ausgedehnt werden, deren Kreditgeschäfte und Anleihen die Genehmigung der Wiederherstellungskommission gur Boraussehung haben sollen. Strenge Strafmagnahmen für bie sichere Durchführung find in Aussicht genommen. Die Wiederherstellungskommission soll des weiteren das Recht erhalten, über die 5 Milliarden Goldmart hinaus bie Sinterlegung weiterer Papiere zu fordern. Die beutsche Regierung tann aufgefordert werben, neue Ginnahmequellen, und zwar por allem indirette Steuern zu schaffen.

Während das erste ein Borschlag ift, dem wir die größte Bedeutung zugunften des deutschen Wirtschaftslebens und politischer Gelbständigkeit beimessen tonnen, verlautet von anderer Seite, bag man in der Entente Streichungen im beutschen Bubget ins Auge

Der Ernst ber Lage trift nun beutlicher hervor als je mals feit dem Tage, an bem ber Berfailler Friedensvertrag unterzeichnet wurde.

Sine Konferenz für Weltabrüstung.

III. Mash ington, 28. Dezember. Im Abgeordnetensaus hat der Republikaner Croque eine Entschließung eingebracht, die den Präsidenten Wilson ermächtigen soll, alle Nationen zur Entsendung von Vertretern zu einer internationalen Konferenz in Washington einzuladen, um ilber bie Weltabrüftung zu be

Präsident Harding für eine internationale Gesetzebung durch die Großmächte.

Aus Nonnorf wird bem Londoner "Daily Chronicle" gemeldet: Prufident harding beabsichtigt, an Stelle des Bolferbunbes, ber seiner Meinung noch zuviel Mitglieder mit entgegengesetzlen Interessen habe, die Einberufung einer Konferenz vorzuschlagen, auf der die Mächte jestlegen sollen, was sie als Berlegung ber Nechte der Staaten und als einen Eingriff in die Soheits rechte eines Staates betrachten. Dies bedeutet bie Schaffung einer internationalen Gesetzgebung durch bie Grogmächte.

Gübamerika gegen den Wölkerbund.

Die "Times" melben aus Genf: Der Velegierte Brafi: Itens hat der beschäftsordnungskommission des Rölkerbundes vor ber Bertagung ber hauptversammlung ein Schreiben jugestelli, das die Solivarität Brafiliens mit Argentinien und Chile in der Frage der Aufnahme der dem Bolferbunde fernstehenden Stanten ausspricht.

Der Papst gegen Abschwächung des Jölibats.

In einem geheimen Ronfistorium am 16. Dezember hielt ber Papit eine Uniprache. Er bedauerte die Hollung eines Teils des tichechischen Klerus und betonte, daß die Rirche nie bie Einwilligung gur Aufhebung wber auch nur zur Abschwächung bes Gesetes über bas Bolibat (Chelofigkeit ber Briefter) geben merbe, ba biefes heilfame Bejeg den größten Unteil an bem gegenwärtigen Glang der lateinischen Rirche habe. In zweiter Linic wies er barauf hin, daß er mit Bebauern feststellen muffe, daß die Beschlusse von Verfailles nicht immer im Geiste ber Billigkeit angewendet murden, ba man an verichiebenen Orten ber katholischen Dijfion in Berkennung ihres Wirkens und entgegen ber Intereffen ber Religion und ber Bivilifation allerlei Binderniffe bereite.

In Moskau ist es nicht mehr geheuer. Berlegung der Sowiet-Regierung nach Betersburg.

Stockholm, 22. Dejember. "Nya Dagligt Allehanda" meldet aus Reval: Die Erregung in Mosfau nimmt mit jedem Tage ju und erreichte ihren Sohepuntt, nachdem ber Beschluft der Som= jet-Regierung, betreffend die Bewilligung von großen Konzelfionen an ausländische Kapitalisten in der Deffentlichkeit bekannt wurde. Die Erregung ift jo ftart, bag ber Rat ber Boltstommif= fare beschloß, nach Betersburg überzustedeln. Als Grund Diefer Ueberstedelung gibt der Rat an, daß die erregte Stimmung die ruhige Arbeit der Regierung siört. In dem Telegramm heißt es ferner, daß die Bolfetommiffare fich nicht auf ihre Schugabtei- Reichstagsfraftion der "Unabhängigen" (linter lungen verlassen können, weshalb sie noch vor der beschlossenen Flügel) sich jest mit den Kommunisten vereinigt Neberstedelung chinesische und lettische Truppen zusammenzogen. unter beren Schut bie Ueberfiebelung fattfinden foll.

Bolidewiftifdes Blutgericht in Sebaftopol.

Tas Revolutions gericht in Sebastopol gibt in dem offisiellen Organ der Stadt die Namen von 1634 Bersonen befannt, die burch Ericiegen hingerichtet morben find, borunter 278 Bauern. Zwei Tage später veröffentlichte die Zeitung eine neue Life von 1202 Singerichteten, darunter 88 Sauern.

Die Blockade von Fimme.

Dienstag abend hat die vericharfte Biockade gegen b'Annurgio begonnen. Die italienische Regierung ift mit Ruchficht auf die Bolasabstimmung nicht in der Lage, fcariere Mittel geger d'Annunzia anzuwenden.

Politische Rundschau.

Deutschlard.

Baierierbenerrater.

Th Carpoffung ber Zivilbevölferung wich pår rad Bentigung der Fris zu freiwilligen Abzeie nit Ge well burgerstet. Des Differ von Saus und des forigefrijke Turk der allienten Mache wird die Angierreg wil alle Schlie vonstrecht. Die leine Orgelieuse, die der Gement Rolle off Annance and his densitie Role feature, but mad his fetter Kapanana vernigen, die brifts gingen, des die Knienie für éméle libe de Liderele Arriver des Albertier plika vine. Is best als jed, he Criveljung der Johl beschrift with bringstiere. Die Arbeiterfielt for benetiwifend der Jeit der freiwilligen Afgelie gezigt, bei fie gewillt E des Links for as feiner Linksung minerally Reis is no Martin. Til der abbeen Seine aber bei bes Bergerinn, eller mert be Inde. die ill ferreicht brieben die Beller obswhen Inch never hele one be Knieden our Paris legal product, lie gipes, wie militien die Regions bene-

ausgeseht wird. Wer sich im vaterländischen Interesse bereit firbei, den Behörden bas Vorhandensein von Waffen an irgend einer Stelle mitzuteilen, läuft Gefahr, in der reaktionaren Preffe als Landesverrater verschrien zu werden, wie es jest erst wieder Presse Ungarn einen Angriff auf die Tschechoslowakei vorbereite einem Arbeiter, dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Parschwit des Deutschen Landarbeiterverbandes, ergangen ist. Dieser hatte bem Genossen Scholich mitgeteilt, daß die Parschwiker Ortswehr die Ablieferung ihrer Waffen verweigere und diese verborgen halte. Daraufhin erfolgte bie gewaltsame Entwaffnung burch Landes: jäger auf Befehl ber Regierung. Ueber diese Tatsache ist die Rechtspresse fürchterlich wütend; sie schimpft und zetert und kann sich gar nicht barüber beruhiger, daß der Staat "unbescholtene Blirger" abführen läßt. Die Reaktionäre werden sich daran ge= wöhnen muffen, daß auch trot ihrem Widerstreben die Regierung weiterhin Militär aufbieten muß, wenn sie sich weigern, ihre Waffen abzuliesern. Sie ist dazu verpflichtet und darf sich dieser Berpflichtung nicht entziehen, wenn sie nicht die Besetzung des Muhrgebietes und damit unermoglichen Schaden für die deutsche Wirtschaft heraufbeschwören will.

Der innere Feind.

Ein auffehenerregendes Urteil murbe von ber Straffammer in Erfurt gefällt. Diese verurteilte den Offizierstellvertreter im Reichswehrregiment 21. Penold, "wegen Feigheit vor dem Reinde" ju einem Jahr Gefängnis und Berfepung in die zweite Klasse wes Solbatenstandes, weil er sich bei ben Märzunruhen in Gotha heimlich von seinem Truppenfeil entsernt hatte.

Wenn man als Begründung des Urteils "Feigheit vor dem Feinde" lieft, fo kann man fich nur schwer bem Einbrud entziehen, einem Irrtum jum Opfer gefallen zu sein. Schon im Marg und den darauf folgenden Monaten bes Jahres suchte man Wotha als ein gang besonders gefährliches "Spartatistennest" hingustellen, bas ber Reichsexefution bringend bedürfe. Wenngleich ber Bürgerfrieg mitunter furchtbarer wütet und unmenschlicher ist als ber Kampf zwischen zwei Rationen, die sich im Kriegszustande miteinander befinden, so wirkt es doch geradezu ungeheuerlich, die Begriffe einer liberlebten Militärgerichts harteit auf Angelegenholten, die sich auf dentischem Boden obsvielen, niechanisch zu übertragen. Das Erfurter Strafgericht hat ber ohnehin wenig rühmlichen Geschichte ber beutichen Austig ein Blatt eingefügt, bas noch in später Zeit als eine Senfation aus dem nachrevolutionaren Deutschland ber Rapp-Epoche gezeigt werben wird.

Die lachenben Dritten.

In Auerbach i. Votl. ist bei den Stadtverord neten: mahlen die bisherige sozialistische Mehrheit verdrängt worden: vie hürgerlichen Parteien eroberten sogar eine Zweis drittel=Mehrheit. Die meisten Stimmen erhielten die Demokraten. Sie merden 8 von den 21 Sigen bes Stadtparlaments besegen. - Die Gelbstgerfleischung ber Arbeis terschaft mach der Bourgeoisse Wahlsiege außerordentlich leicht.

"Ctappe Gent."

Der Berfaffer einer Artikelserie "Ctappe Gent" wurde von ber achten Strafkammer bes Landgerichts I in Berlin wegen schwerer Beleidigung des Prinzen Heinrich 37. von Reuß zu sechs Monaten Gefängnts vernrieilt. In dem Artikel war dem Prinzen Schwelgeret in standen haben, reiche Ernte. Wieder ist einer von ihnen dahin Gent und leichtfertiges Berhalten vorgeworfen worden, mahrend seine Landeskinder an der Front gebluttet hätten. Man fieht unlere Gerichte können auch anders — nämlich wenn es sic um ben Schut "hochfürftlicher" Bersonen handelt.

Rlickritt bes Betrieberates ber Reichsbruderei.

Zwischen der Direktion und dem Betriebsrat ber Reichs: bruderei ift es au Zwistigfelten gefommen, in beren Berlauf ber Betrieberat zuruchgetreten ist. Als Hauptursache seiner Amts niederlegung flihrt der Betriebsrat in einem Flugblatt eine Befanntmachung ber Direttion an, die anlählich des 9. Novembers ergangen und in der gesagt war, bag die Direktion ben Schut ber Arbeitswilligen gegen Belästigungen mit allen Mitteln burch= führen würde.

Aleine politische Nachrichten.

Der Völkerbund beruft auf den 21. Februat 1921 nach Barcelona eine internationale Konferenz von Ver= tretern der Bolferbundsstaaten gur Befprechung inter: nationaler Transportfragen ein.

Es bestätigt fich, daß eine neue Konferen; amischen Llond George und Giolitti Ende Dezember ober Anfang Januar katifinden wird. Der Ort ber Konferenz ist noch nicht bestimmt.

Ueber einen neuen politischen Mord in Ober schlesien wird aus Breslau berichtet: In Elsauth in Obers schlesien wurde der Direktor Salzburg erschossen. Es handelt fich anscheinend wieder um einen politischen Mord, da Salzburg in der deutschen Propaganda fätig war.

Mie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, hat die Die beiben Gruppen nennen fich "Bereinigie tommunisti= iche Frattion"; diefe gahlt 16 Mitglicber.

In Australten hat ein Streif der Stewards für einen achtfündigen Arbeitstag 100000 Tonnen Shiffszaum lahmgelegt.

Ungarn.

Politische Begnadigungen.

Die ungarifche Regierung hat die Begnadigung der aus politischen Grunden gur Internierung Berurteilten beichloffen. Die Freilaffung der Internierten foll im Januar nächften Sohres in Form einer Amnestieverordnung erfolgen. Die Amneftie foll fich in erfter Reihe auf jene Arbeiter erftrecken. die wegen irgend eines politischen Deliktes angeklagt find.

Ischien.

Das ifceco-flowatifce Krantenverficherungegefeg.

In der Rasi auf Monteg wurde im Abgeordnetenhause auch des Krantenverscherungsgeset in zweiter Lestung angenommen. Die dieberige Unterftugung im Erfrankungsfalle beirug nur 6 Krones röglich. Rach dem newen Geseh wird ein Unterstützungsgeld von 24 Kronen täglich gezahlt. Die Krankenfassen haben Therdies may das Negi, zwei weitere Lohnkassen mit höheren Unterfilligungsbeitragen einzusufren und bie Unterflügungen bei langundamernden Krantheiten um ein Drittel des bisherigen Beinges ze erhöhen. Bisher zahlien die Krankenkoffen nur für 39 Besten Runnege mird die Unterfichung ein ganges Jahr lang restit. Die obligatorische Berficherung wird auch auf die Familienesgelörigen ausgedehnt. Das find in Kürze die wichtigsten Refrence in veren Gefet, Da damit ben Krankenkaffen nene Triples und new große Ausgeben erwachen, is werden auch die Beifigentabeitrage erhöht merben unfer. Babrend aber ein Berfeierungenehmer bisger zwei Drittel ber Beilrage leiften muste, wird er in Jutenit um ben folben Beirag zu gablen baden, die die justie Hillie der Artieitseber zu trogen bei.

Annen beide Sentierte gegen bie beite Judernetionale. Die formandicides Serannen erleiten Mitteel, beit fie the Balance der deinen Japanese und erfeiten und bei ret II des III hancier, von ausen benfenden Gefahren sie im Kind ber jegieligtigen Genebens werkeiben.

Ein ungerischer Lingriff auf bie Tichecollowatei?

Das rumanische Informationsbureau in Paris veröffentlicht eine Mirwilung, daß nach Informationen ber Transfilvanischen und seine Truppen an der tschechischen Grenze konzentriere.

Frankreich.

Alara Zetkin erhalt keine Ginreiseerlaubnis!

Die "humanite" veröffentlich ein Schreiben von Rlara Betkin, in der die deutsche Rommunistin mitteilt, bag ihr bie Ginreifeerlaubnis nad Frankreich verweigert worden fei, fodag fie an der Ronferenz in Toul nicht teilnehmen könne.

. Holland.

Die Unfenpolitif.

In ber zweiten Kammer erklärte Mittwoch bei ber Beratung über den Etat des Auswärtigen der Minister van Karne. beek, die Negierung lege der Aufnahme von Handelsbeziehungen mit Rufland feine Sindernisse in ben Weg, aber fie konne auch keine Vorantwortlichkeit für diese Handelsbeziehungen auf fich nehmen. Bezüglich der biplomatischen Zwischenfälle mit Gerbien wiederholte ber Minister: Die Regierung habe großes Wohlwollen gezeigt, aber dieses Wohlmallen sei durch die Wiltbe bes Stnates begrengt. Er rate ber Kammer, jest abzuwarten, wie sich bie Ungelegenheit weiter entwiceln werbe. Die Bertretung in ber Rheinschiffshrickommission sei noch nicht in solcher Weise geregelt, bag fie bem niederländischen Bolt Genugtnung gebe. Der Mis nister veriprach meiter, ber Kammer eine Dentschrift vorzulegen liber die Saltung und die Ginbriide ber nieberlanbifden Delegation bei ber Bolferbundeversammlung in Genf.

Vereinigfe Staaten.

Lohnabban.

Mus Philadelphio wird gemeibet: Die Jabriken der Textilindustrie haben eine Lohnherabsegung von 10-20 % beichloffen. 200 000 Alrbeiter find in Mitleibenichaft gezogen. Es ift von hier aus nicht zu erkennen, ob ber starke Breissturg in Amerika biese Lohnminberung halberwegs erträglich macht.

Freistaat Lübeck.

Donnerstag, 28. Dezember.

Alchtung, Gewertschaftskaffierer! Die Gewertschaftskasslerer werben ersucht, Die Beitrage für bas 4. Quartal umgehenb ab. zuliefern.

Achtung, Jugendgenoffen! Die bestellten Weimar. Bücher sind eingeroffen und können beim Genoffen Karl Thes, Teichstraße 8a abgeholt werden.

Heinrich Westphal f. Der Allbezwinger Tob halt unter ben Alten, die einst an der Wiege ber Liibeder Arbeiterbewegung gegegangen, von wannen es kein Wiederkommen gibt: Heinrich Westphal ist nicht mehr! Die jüngeren Parteigenossen kennen ihn wohl kaum noch dem Namen nach, da er in den letzten Jahren jede Berbindung, ja jede Fühlungnahme mit ber Partei, für die er in den besten Jahren seines Lebens gekämpft und gestrebt hatte, unterließ. Um so besser ist er aber den alteren Genossen noch in Erinnerung. Es gab in ben neunziger Jahren teine Parteiversammlung, keine Zimmererversammlung — Seinrich Westphal war von Beruf Zimmerer — an denen nicht auch er fich beteiligt hatte. Wenn ihm auch die Gabe verfagt war, sich rednerisch zu betätigen, jo lag er um so mehr der Agitation im Kleinen ob. Seine charatteristische Gestalt mar zudem nicht so leicht zu überlehen. Unter einer rauhen Außenschale verbarg sich ein grundgütiger Rern. Der "Lübeder Bolksbote" verdankt Heinrich Westphal besonders viel. Lange Jahre übte er das Amt des Borlikenden der Brekfom mission aus. Neben unserem unlängst verstorbenen Ignaz Kohler war er es ganz besonders, der mit Rat und Tat das Zeitungsunternehmen der Lübeder Arbeiterschaft forberte und betreute, sowie die Schwierigkeiten überwinden half, die bei bem mit geringen Mitteln begründeten Unternehmen nicht ausbleiben tonnten. Mit nicht geringerem Gifer widmete fich Seinrich Westphal daneben ber Förderung ber Lübeder Genoffenschaftsbäckerei. Ueberall, wohin ihn die Lübecker Arbeiter. schaft stellte, übte Beinrich Westphal fein Amt mit größter Pflicht. treue und Gewiffenhaftigfeit aus, und es schmälert fein Berdienft durchaus nicht, wenn er in den letten Jahren abseits der Partei stand. Seine ganze Liebe gehörte nach wie vor ber Partei, und wenn er auch nicht mehr in ihren Reihen mittämpfte, wir wiffen es aus seinem eigenen Munde: mit allen Kalern feines Bergens freute er sich über den Aufstieg der Partei im allgemeinen und der Lübeder Parteiorganisation im besonderen. Er fühlte sich immer noch als ein Stück von ihr.

Nun ist Heinrich Westphal im 78. Jahre seines Lebens von hinnen gegangen. Wenn er auch unter den Gebresten des Alters mancherlei zu leiben hatte, bei seiner robusten Gesundheit hatte er noch manches Jahr hinter sich bringen können. Aber da hatte er unlängst das Unglück, zu stürzen und sich den Arm zu verlehen. Es erwies sich immer mehr als bringlich, den Rat eines erfahre nen Arzies in Anspruch zu nehmen. Das wollte er aber nicht. Heinrich Westphal war in seinem Leben nie ein Freund vom Arzi gewesen. Und so ging er hin und schnitt seinen Lebenssaden selbst ab. Ein Freitod endete sein arbeitsreiches Leben. Möge ihm die Erbe leicht fein! In der Geschichte der Lilbeder Arbeilerbewegung wird der Name Seinrich Westphal mit unverganglichen Lettern verzeichnet steben.

Für freie Milch und Butterwirtschaft

wird seit langem unter ben Vertreiern für ungehemmten Brofit gewühlt. In Schleswig-Holftein befinden sich die Saupttrefber. So wurde in Edernförde wieder eine Versammlung der Reiereivorstände abgehalten, in der nach dem Bericht burgerlicher Blatter der kommissarische Landrat Genosse Abler ausführte, daß man mit dem Wegfall der Zwangswirtschaft für Mild und Tette in ablehbarer Beit, mahricheinlich im Monat Mai, su rechnen hatte und daß die Gefahr bestehe, daß abnlich wie bei Safer und Fleisch, beillose Zustande entstehen konnten, wenn bie Agenten vom Suden famen, um die Milch und die Butter ju wahnwitzigen Preisen anzulaufen. Derartigen Uebeln milfie vorgebengt werden und deshalb habe er bereits mit den landmirimafilicen Bereinen und den Orts und Gutsvorstehern in einer besonderen Berjammlung Rudfprache genommen. Der Generals fefreiar des Bauernvereins, Behrens, empfahl eine burch Selbft. litte ur ichaffende Uebergangswirtschaft, die darauf hinauslaufen maje, das Kinder, Kraufe und Minderbemittelte auch nach Aufkbung ber Zwangswirtschaft zu mäßigen Preisen mit Milch und gutter versorgt werden können. Der Träger dieser Uebergangs: virtschaft mülse eine Organisation sein, die von unten aufgebaut nie Meiereien und die Landwirtschaft derart erfaßt, daß die Abgabe ber verbilligten Produtte in gerechter Verteilung vor sich gehe. Bu den Untosten biefer Selbsthilfeorganisation militie natürlich auch die Allgemeinheit herangezogen werden.

Wie wir von guverlässiger Seite erfahren, trifft die Ansicht bes Genossen Abler nicht qu. Erst fürglich hat in Berlin eine Zusammenkunft der Vertreter der Länder statigefun= ben, die sich in weit überwiegender Angahl gegen bie Aushebung ber Zwangswirtschaft für Milch und Butter ausgesprochen haben, weil sie der Ueberzeugung sind, daß dadurch eine Gefährdung der Bersorgung mit Milch bei Säuglingen, Kranken und Kindern seraufbeschworen wird. Und diese Ansicht ist richtig. Nach allen Ersahrungen ist tausend gegen eins zu wetten, daß die phrasenreiche Selbsthilfe nur als Rober benutt wird, um Dumme einzufangen. Beim Fleisch und bei den Kartoffeln haben wir die ichonften Beispiele. Wintt die Buchergelegenheit, bann tehrt fich ber Bauer an fein selbstgeschaffenes Gesely, schon besmegen nicht, weil er die staatlichen Gelege- liber die Gicherfellung ber Bolksernährung aus Prinzip verachtet und beiseite ichiebt. Hat doch felbst bei ber Kartoffelversorgung ein Liibeder Bertreter ber Landwirtschaft erklären muffen, baf bie Organisation ihre Leute nicht in der Sand habe. Wer glaubt, daß bei ber freien Mildwirtschaft etwas anderes beraustommt, ist gewaltig auf bem Holzwege. Es gibt weber mehr Milch ober ilberhaupt Milch für ben Minberbemittelten, noch ift auf einen magigen Preis zu hoffen. Wie beim Fleisch wird die Preis: treiberei ins Ungemoffene fteigen. Wie wir icon por einiger Zeit anführten, wird die Aufhebung ber 3mangswirthaft auch hier nur ben Zahlungsfähigen zugute kommen. So ist es mit allen Artifeln gewesen und bas trifft auch hier iodficher ein. Darum Bande weg!

Tarifverhandlungen mit ben Angestellten ber Scelchiffs: werften. Zwischen ben gewerkschaftlichen Organisationen ber Angestelltenverbande (Mfa-Bund, G. b. 21. und G. f. 21.) und ber Nordbeutschen Gruppe bes Gesamtverbanbes Deutscher Metalls industrieller, Abt. Sceschiffemerften, find am 15. Dezember Berhandlungen über Abschluß eines neuen Tarifvertrages für bie jednischen, taufmannischen und Betriebsangestellten ber Gee-schliffswerften gepflogen worben. Rach zwölfttunbigen Berhand. lungen wurde ein Ergebnis liber Gehaltsfätze und fiber ben Manteltarif erzielt, deffen Annahme von ber Verhandlungstom-mission beiber Vertragsparteien den Mitgliedern empfohlen wird. Wis zum 22. Dezember war eine Entscheidung über die Annahme herbeizuführen. Von den Gewerkschaftsorganisationen der Ange-stellten ist eine sofortige Abstimmung auf sämtlichen Werften versamlaßt worden, die sich für die Annahme des Vorschlages der Arbeitgeber ausgesprochen hat. Die neuen Vereinbarungen treten em 1. Januar 1921 in Kraft.

3m Berein für lübedifche Gefdichte und Altertumsfunde machte Gewerbeschullehrer 3. Barnde Mitteilungen "zur Gedichte ber Torellifchen Wandgemalbe im Aubiengfaale bes Rats haufes." Ausgehend von ben Borichlägen J. A. Schers von 1754 für die Neugestaltung des Audienssaales berichtete er, daß man 1755 mit bem Samburger Maler Martini und 1756 mit bem gleichfalls in Samburg tätigen Künstler Geve in Unterhandlung beiden wurde ein Auftrag zuteil; noch 1758 sehlten baher die bestreffenden Gemälde. In diesem Jahre machte der Senator Dr. Schaevius den Rat auf den Dresdener Hofmaler Steffand Torelli aufmerksam, ben August III. 1740 aus Rom in seine Resibeng betusen hatte. Torelli hatte ein Probestud eingeschickt, die "Reichs- Silvester um 4 Uhr, an beiden Feiertagen um 7 Uhr geschlossen. freiheit", das ausnehmend gesiel. Doch verging noch ein halbes Jahr, dis T. endgilltig den Auftrag erhielt. Zu Ansang 1759 wurde zwischen bem Rat und dem Maler ein Bettrag aufgerichtet. wonach T. sich u. a. verflichtete, die 10 Gemalde, nach seiner besten Kunst und Erfahrenheit "ohne einen fremden Pinfel" zu vorsertigen. Der Rat versprach als Bezahlung für jedes Bild 200 Reichstaler. Im Mai 1759 tam bann Torelli mit seinem Schüler Candini nach Libed und hat bis zum Oktober 1761 an den Gemalden gearbeitet. Auch die in den Quittungen enthaltenen urprünglichen Bezeichnungen der allegorischen Darstellungen wurden mitgeteilt. Doch kaum waren die Bilder fertiggestellt, da erhob Torelli Beschwerbe gegen ben Rat wegen bes Kursverlustes, ber ihm durch die Auszahlung in Louisdors entstanden war und wegen Bezahlung eines von ihm gelieferten Entwurfes für bie Ausstattung ber Saalbede. Nach mancherlei Berhandlungen wurde ber Maler ichliehlich mit einer Nachzahlung von 800 Mt. abgefunden. Um Schluß feiner Ausführungen berichtete ber Bortragende noch über die verschiedenen Restaurierungen dieser Bilder. Die erste vernotwendigte sich schon 1779 und wurde von dem siesigen Vorträtmaler J. J. Tischbein ausgesührt. Eine zweite seschah 1837 und 1838. Zuleti sind die Bilder bei der Wiedererrichtung des Audienzsaales in den neunziger Jahren aufge-seischt worden. Danach berichtete Seminarmusiklehrer Wilh. Stahl über die bisherige Tätigkeit des Schleswig-Holfteinischen Boltsliedausschustes, ber, am 6. Geptember 1919 in Riel als Glied einer über gang Deutschland verzweigten, in Freiburg i. Br. zentralisserten Organisation sich die Sammlung der heimatlichen Volkslieder und stänze zur Aufgabe gemacht hat. Da zum Sammelgebiet auch Lüben gehört, gewährt der Verein für lübedische Geschichte und Altertumstunde dem Ausschusse bereitwilligst seine Unterstüßung. Bon ber größten Bedeutung erichien es bem Ausschuß, die Mitarbeit der Lehrerfoaft su gewinnen. Dem Ausschuß ist im Altonaer Museum ein mit den erforderlichen Einrichtungen versehenes Zimmer als Archiv-, Bibliothets- und Arbeitsraum gur Verfügung gestellt worden.

Kinder in Not!

Mit einer gang neuen Eindringlichkeit werden jest in der Adveniszeit von Tausenden von Menschen die Worte gelesen und Abveniszelt von Tausenden von Menschen die Morte gelesen und selprochen: Kinder in Not. Es ist, als ob ganz plözlich der Schleier gesallen ist, der ihren Augen bisher das surchidare Elend der Kinder verhüllte, und sie nun sehend sind. Schmerzhaft sehend! Jahlen wie: Berlin hat von 485 000 Kindern 29 000 tu be retul de und über 200 000 schwer trante und unterer nährte Kinder — werden ihnen zu lebendigen Borstellungen, die in ihrer Furchtbarkeit das Gewissen aufpeitschen. Jum erstenste in ihrer Furchtbarkeit das Gewissen aufpeitschen. Jum erstenste in ihrer Furchtbarkeit das Gewissen und glücklichen Kinder als einen Besit, der derpständen und glücklichen Kinder als einen Besit, der derpständen und beizutragen, das riesengrese Heer tranken und glücklosen Kinder zu verringern. Wie sann dies geschehen? Es soll ein Weg gezeigt werden:

Auf sedem für den heiligen Abend sestlich geschmücken Tisch muß als größte Freude für die Schenkenden und für die Beschenken eine Anweisung zugunsten der Bolkslammlung sür das notleidende Kind liegen — unabhängig davon, ob schon vorher

gefeiert wird, darf biefes Geschent fehlen. Wenn die Mittel be-Grantt find, muffen die zu Beichenkenben freiwillig auf Gaben verzichten, um ihre Pflicht ben notleidenden Kindern Deutschlands Begenüber zu erfüllen. Wenn viele, fehr viele diesen Weg geben, ftrede wird berichtet: In der Gifenbahnlache Wismar-Daffom dann wird nicht nur ein großer materieller Erfolg erzielt, sondern es wird — was unvergleichlich wertvoller ist — Weihnachten 1920 in welcher als Hauptpunkt der Lagesordnung die Liniensührung ein wirkliches Boltsfest, da es auf dem Gefühl innerer Berbun= zwischen Llüß und Dassow zur Erörterung stand. Nach wischeit und auf dem Gestih innerer Berbun- zwischen Klüß und Dasso wurde der nördichen Linie; die auch hart sind die Erdeil heimgesucht worden ist. Besonders eingehender Aussprache wurde der nördichen Linie; die auch hart sind die it alienischen Kolling vom Erdoden verschen ber Bottenhagen berührt, der Borzug gegeben und dann dazu gestrossen. Sie sind sollt wöllig vom Erdoden verschwanden. Ich in der heranwachsenden Augend allmählich die Gestüfe aubrungen. Dier Fünstel der Kolten wurden in der Berjammlung Für den gesamten Inhalt der Zeitung mit Ausnahme der Nachsich ist die Relt erschüttert. Auf dem freigewordenen Gestühlsader ausnahmen sieht der Kolten werden, in welcher endgültig über die aus Friedrich; sür die Rudril "Aus dem Freistaat Lüben" verpwirchen Bird dann der Samen, der zu Meihnachsen 1929 in die Kinder- zuarbeitende Lüben Beschluß gesoft werden wird. Brien gefat ift, auffeimen und zum Bluben bringen: Gute, Aftung und Liebe für alle Menschen.

Deutsche Bäter und Mitter! Führt eure Kinder diesen Beg! Beladung der Stotagrzeuge nach deutschen Stationen nunmehr In jeder Stadt nehmen die Banken, Sparkassen und Postämter auf Vollschiffigkeit: Die Frachten konnten daher wie folgt heradschen Berlin 89900 Deutsche Kinderhilfe.

Dresden um 1,80 Mt. pro 100 Kilo.

Gtraftammer.

Wegen Unterschlagung bei der Lübeder Kartoffelstelle hatte sich am Mittwoch ber frühere Raffierer Sch. zu verantworten. Der Angeflagte war zuerft als Bote eingestellt und hatte 1916 als die Geschäfte einen größeren Umfang annahmen, dnie Kassengeschäfte übernommen. Das Gehalt, welches er als Kassierer bezog, war für einen so verantwortungsvollen. Posten sehr gering; es betrug anfangs pro Monat 150 Mf. und hatte im Mai 1920 die Sohe von 585 Mt. erreicht Er ift geständig, seit 1918 Belber veruntreut gu haben. Die genaue Summe fann er aber nicht angeben. Der Beschuldigte gab aber zu, daß die Unterschlagungen die Sohe von 90000 Mart erreicht haben tonnen. Sch. ist wiederholt nach Hamburg gefahren und versuchte bort im Pferderennen Geld zu gewinnen. Das Glück war ihm aber nicht hold; anstatt zu geminnen, fetzte er erhebliche Summen babei du. Die Berlufte führten bann zu weiteren Unterschlagungen. Bei ben vorgenommenen Stichproben über bie Raffenführung murden bie Beruntreuungen nicht entbedt. Erft als der Oberrevisor R. eine Brufung ber Kaffengeschäfte vornahm, gestand ber Angeflagte biefem gegenüber freiwillig seine ungetreuen Sandlungen ein. Der Butterversorgung auf Fultermangel und auf Biehseuchen gurud-Tagesumsat in der Kartoffelstelle betrug durchweg 100 000 Mart. führte. Man beschloft, hier sowohl wie auf dem Gebiete der Brot-Der Staatsanwalt hielt Beamtenunterschlagung für vorliegend versorgung energisch gegen Wucherer und Schieber vorzugehen, und beantragte 1 Jahr Gefängnis. Der Verteidiger hob u. a. Der Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben schließt mit und beantragte 1 Jahr Gefängnis. Der Verteidiger hob u. a. Der Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben schließt mit hervor, daß der Angeklagte mit dem außerordentlich niedrigen Ge- 3 850 800 Mt. Für eine zwelte Vertretung beim Reich wurden halt nicht auskommen konnte. Die Versuchung, sich an der Kasse 125 000 Mark bewilligt. zu vergreifen, sei daher start gewesen. Auch hätte die Ausbewah. Bremen. Auf lös rung des Geldes und die Uebermachung ber Kaffengeschäfte beffer sein können. Das Gericht folgte bem Antrage des Staatsanwalts und erkannte auf ein Jahr Gefängnis. — Wegen Sehlerei stand der Schlachter R. unter Antlage. Er hatte Möbelschlösser. Die bei einem Spediteur in ber Bedergrube gestohlen waren, und einen Wert von rund 6000 Mt. haben, für angeblich 1000 Mt angefauft. In Wirklichfeit follen aber nur 430 Mt. bafur bezahlt worben fein. Der Dieb, ber noch mehr auf bem Rerbholg hatte, hat sich im Untersuchungsgefängnis erhängt. Der Angeklagte bestritt, fich ber Sehlerei ichulbig gemacht gu haben. Er will in bem Glauben gewesen sein, bag es fein Diebesgut mar. Das Urfeil lautete wegen Sehlerei auf 4 Monate Gefängnis. - Silhner : lichhaber. Zwei Hilhnerdiebstähle hat der in einem Dorfe bei Entin in Beschäftigung stehende Arbeiter St. ausgeführt. Er hat in zwei Ballen seinem Dienstherrn je ein Suhn gestohlen und bie Tiere einer Frau Sch. libergeben. Lettere ift megen Sehlerei angeflagt. Da fie aber nicht zu ber Berhandlung erichienen mar, wurde ein Saftbefehl gegen fie erlassen. Der Angeklagte, ber geständig ift, erhielt 1 Monat Gefüngnis. - Strafbare Un. terlassung wird bem Landmann R. in Arfrade jur Laft gelegt. Er soll ben Ausbruch ber Mauls und Klauenseuche unter seinem Biehbestande nicht rechtzeitig angemoldet haben. Der Angeklagte ist beswegen vom Schöffengericht in eine Gelbstrafe von 500 Mt. genommen worden. Die gegen dieses Urteil eingelegte Berufung hatte teinen Erfolg. Die Straftammer bestätigte bas Urteil bes Schöffengerichts.

wegen ber vorgeseigenen Bandgemalbe trat. Doch teinem von Freitag, bem 24. Dezember, und am Gilvester, Freitag, bem 81. Dezember, findet bie Bucherausgabe nur mittags von 11%-1 Uhr fiait. Die Jugendbücherausgabe fällt an biefen Tagen aus. Am 1. und 2. Meihnachtstag und am Neujahrstag ist bie Bucherausgabe geschlossen. Der Lesesaal wird am Weihnachtsabend und am

> Weihnachistonzert im Gewerkschaftshaus. Das Jahr 1920 geht zur Neige, und damit sind auch die Konzerte des Orchesters des Bereins der Musikfreunde im Gewerkschaftshause zu Ende. Früher war es ber Lilbeder Arbetterschaft nicht vergönnt, sich an dieser schönen Musik zu erfreuen. Erft feit ber Staatsumwälzung ist auch hierin eine Aenderung eingetreten. Jeht kann auch ein gewöhnlicher Sterblicher einmal ein berartiges Konzert besuchen. Das Orchester des Vereins der Musikfreunde hatte zu Mittwoch abend die Lilbecker Bevölkerung zu einem großen Weihnachis= konzert eingeladen. Diesem Rufe waren erfreulicherweise viele ge= folgt. Das Gebotene übertraf alle Erwartungen, und es ist notwendig, daß man noch einmal an dieser Stelle auf bie schönen Darbietungen, die uns das Orchester am Mitiwoch abend beicherie, gurudtommi. Brennender Tannenbaum, Weihnachtsftimmung von Anfang bis zu Ende. Ganz besonders muß hervorgehoben werden Kädels Großes Weihnachts-Potpourri, ferner Bollstedts "Im Automaten-Salon", ein großes humoristisches Potpourri, nicht unerwähnt bleiben sollen baraus die böhmischen Dorfmusikanten, der Nachtwächter aus der alten Zeit; ja, man tonnie fogar ben Schneefall hören. Am Schluß bes Kongeris gab es noch einen musikalischen Scherz. Alles war gespannt, was tommen murbe. Ja, man konnte sogar bie Beobachtung machen, selbst diefenigen Konzertbesucher, bie sonst immer icon beim letten Programmpunkt ausrudten, blieben fiten. Aber man hatte bie Rechnung ohne die Musiker gemacht. Mitten im schönften Musigieren verstummte auf einmal bie Musit, und ber Scherz mar ba. Kurz und gut, der Abend war voller Ueberraschungen, und alle Mitmirkenden haben ihr Bestes getan, um ben Abend zu einem genuhreichen zu gestalten. Zu wünschen ist nur, daß auch im nächsten Jähre wieber Konzerie stattfinden, und die Arbeiterschaft sich die deut's hannoversche Partei eine Proslamation
> noch mehr als bisher daran befeiligts 5. W. zur Gründung eines Staates Niedersachsen unter besonderer Be-

Dentsche Kinderhilfe. Bis jum 22. Dezember maren Gaben in Sobe von rund 168 759,75 Mf. eingegangen.

Dansatheater. Deute und morgen nachmittag wird bie ents zuchende Kinderkomödie "Max und Morik" gegeben, die mit reizenden Balleteinlagen und einem großen Weihnachtsschlußbild neu einstudiert ist. — Abends, täglich der neue Operettenschlager "Die Czikosbaroneß" mit Lisa Ludewigs Korte in ber

Stadttheater. Um Freitag nachmittag wird "Pips ber Bilg." wiederholt. Sonnabend nachmittag findet die erste Wiederholung von "Martha" statt. Abends wird die erste dramatische Sangerin vom Samburger Stadttheater Frau Emmy Land Die Partie Des Fidelio fingen. Sonntag nachmittag wird "Bips ber Bilg" wieders holt, abends fommt "Der Troubadour" gur Aufführung.

Angrenzende Gebiete.

Gutin. Der Landesausichuß für die Proving Lubed beschloß, mit ber Stadt Gutin wegen der übernahme des Gutiner Krantenbauses gum 1. Februar 1921 in Berbindung zu treten. Notleidende Kind liegen — unabhängig davon, ob schon vorher Der Landesausschuß stimmte einmütig für die Bereinigung der hierfür Beträge gespendet worden sind. Nirgends, wo Meihnachien Orts. und Landtrankenkasse ver Provinz. Für den Bau von geseiert wird, darf dieses Geschent fehlen. Wenn die Mittel be- Wohnungen wurden 4 Millionen Mark, und für Notstandsarbeiten meitere 10 Deillionen Darf bewilligt.

Daffow. Aber ben Bau einer neuen Gifenbahn fand in Klug eine gabireich besuchte Intereffenversammlung ftatt,

hamburg. Bedeutende Ermäßigung der Elbe- Berleger: heinr Stein berg. Drud: Friedr, Meyer & Co. frachten, Infolge des eingetreienen Winterstandes erfolgt die Samtlich in Libed.

Riel. Einbeichungen an ber Nordsee. Wie aus parlamentarischen Areisen verlaufet, find Bestrebungen im Gange, an ber Rordfeekufte, bei Nordernen, Bortum, Juift usw., durch Einbeichungsarbeiten fruchtbares Aderland ju gewinnen und qugleich die Arbeitstoligkeit zu bekämpfen. Staat und Kommunalverhände sollen zu den Kosten herangezogen werden.

Warnemunbe. Schiebungen. Bier find bie beiben Segelschiffe Gfien und Dora beichlagnahmt morben, ba fie Ronterbande nach Schweben schmuggeln wollten. Gie waren angeblich mit Wicken beladen, ihre Ladung bestand tatsächlich aber in Erbsen und Peluschken. Beide Schiffe murben angehalten und werden zurzeit gelöscht. Ferner ist eine Untersuchung wegen Sprit-Verschiedung von Dänemart nach Warnemunde im Gange.

Oldenburg. Der Landtag nuhm als Teuerungszuschilfe zu den Orts- und Kinderzuschlägen der Beamten je nach den Ortsflaffen einen Sat an von 125, 100 und 75 Prozent. Man bemangelte die vem Reiche getroffene Klassissierung und beschloß, beim Reich wegen einer anderen Oristlasseneinteilung vorstellig zu werden. — Im Anichluß daran trat man in eine scharse Ernöhrungs-bebatte, in der ein Regierungsvertreter die schlechte Milch- und

Bremen. Auflösung ber Stadtwehr. Der Genat hatte gegen ben Beichluß ber Bürgericaft, bie Stabtwehren aufgulösen, Einspruch erhoben. In der letten Sitzung ber Burgerschaft wurde abermals ein Antrag ber U. S., wonach bie Bürgerichaft auf ihrem Beschluffe beharrt, mit 52 ju 49 Stimmen angenommen. - Mit welchen Mitteln einige Satentreugler bie Auflösung der Stadtwehr zu verhindern suchen, darilber lesen wir im "Bremer Bollsblatt" folgendes: Ein nettes Früchtigen deutschnattonaler Ergiehung Scheint ein Stabtwehrler ju fein, ba er ben Genoffen Bufimann mit folgenbem Brief beehrt;

Bremen, 11. Dezember. Wenn Sie noch lange gegen die Stadtwehr reben, wird biefe mal bei Ihnen aufräumen, aber anders als beim legten Mal beim Rirchenputich die Levölterung. Barten Gie rubig: für ben uns giinstigen Bollsentscheib ift uns nicht bange. Collic er gegen uns sein, wer will unsentwaffnen??? Mit halb verhungerten Arbeitern ift schon gu raten. Beigt sagen wir: "Mit uns bas Bolt, mit uns ber Sieg!"

Bilten Sie fich, Sie find gewarnt. Filr viele Stadtwehrler:

(Hatentreuz.) Brutus. (Satenfrom.) Diefer Stadtmehrler bezeugt, ohne ju wollen, die Notwendigfeit, die schleunigste Auflösung ber Wehr burchzuseten. Wenn folche Rinder Baffen in ben Sanben haben, bann ift wirllich Rube und Ordnung gefährbet.

Sprechsaal.

(Bar ben Inhalt biefer Rubrit übernimmt bie Rebattion gegenüber feine Berantwortung.) Publikum.

Deffentliche Anfrage an bas Lanbesverforgungeamt. Wie tommt es, bag es in Schlutup bei bem Mildhanbler Sterin in legter Beit mehrfach portommt, bag Cauglinge feine Mild erhalten ? Frau Cterly ertlart jur Entschulbigung, fle erhalte oft nur 25 bis 80 Liter. Es ware m. G. Pflicht des Landesverforgungsamtes, dahin ju mirten, bag, menn ichon einmal wenig Mild jur Ausgabe gelangt, minbeftens Rinber unter zwei Jahren voll mit Mild beliefert werben. Ueberall lieft man heute: "Rinder in Not!" Wenn man aber icon ben Gauglingen Die ihnen guftehende Milch nicht mehr geben tann, fo wird es aber auch unmöglich fein, ber Rot ber Rinder zu fteuern, felbft Gelder dazu aufbring Augerdem ware es wünschenswert, daß Frau Sterly die Milch etwas regelmäßiger verkaufen murbe. Einen Zag öffnet fie thr Geschäft um 11 Uhr vormittags, geht man dann aber den andern Tag zur selben Zeit hin, so hat sie zur Abwechselung ihre Milch bereits um 9 Uhr verkauft, und die Leute können mit leeren Topfen wieder abziehen. Arbeiterfrauen haben teine Beit und auch teine Rleidung, sich von 9 bis 11 Uhr in Wind und Wetter hinzustellen und zu warten, die es Frau Sterly gefällt, ihr Geschäft zu öffnen. Es fann ruhig zugegeben werden, daß auch sie die Milch etwas unregelmäßig erhält, aber bis 11 Uhr pslegt sie in der Regel fast immer da zu sein, und wenn dann um diese Zeit mit dem Verstauf in der Regel begonnen wird, brauchten die Leute nicht fruber hinzugeben und bort ftundenlang in Regen und Schnee zu Einer für viele. stehen, bis der Bertauf beginnt.

Neuesse Nachrichten.

Staat Rieberfachien.

tonung ber Reichstrene,

Die frühere Raiserin gestorben?

TU.Berlin, 23. Dezember. Unter allem Borbehalt melbet ber "Berl. Lok-Ang.", bag die lette deutsche Kaiserin in Holland geftorben itt.

General Soffmann für eine internationale Aftion gegen Cowjet-Rugland.

TU. Berlin, 28. Dezember. Die "Boll. 3tg." gibt ein In-terviem wieder, das ber aus den Breft-Litowster Friedensverhandlungen befannte General Soffmann mit bem Bertreter eines Berliner ruffijden Blattes gehabt hat. Danach befürwortete General Hoffmann eine internationale bewaffnete Intervention in Comjet-Rugland. Die Widerstandstraft des Roten Heeres schätzt der General une gering ein, zumal nur der kleinste Teil besselben aus überzengten Rommuniften bestehe. Die Führung ber Aftion tonnte nach feiner Meinung einem Entente-General übertragen werden. Auf Das Gescheinen eines ruffichen Napoleon fei nicht ju rechnen. (Eine bewaffnete Intervention in Ruhland ware wohl das duminite, was geschehen konnte. Die nicht mehr zu verheims lichende Zerfegung des Bolfchewismus wurde baburch fofort unierbrochen werden, und das russische Volk würde sich wie ein Mann gegen seine Bedränger von augen wenden. Red. d. L. B.)

Das Erdbeben in Argentinien,

IU. Berlin, 23. Dezember. Je mehr Rachrichten aus Ar-gentinien eintreffen, besto mehr stellt fich heraus, bas es bas größte Erdbeben ift, von dem jemals ber ameris

Gewertschaftstartell Lübed.

Siermit gur Renntnis, bag folgende Bureaus:

Arheitersekretariat. Banarbeiter. Fabrikarbeiter. Gemeinde- u. Staatsarbeiter, Metallarbeiter, Transportarbeiter,

Gemerbliche Krankenkasse am Freikaa, dem 24. Dezember und Freitag, dem 31. Dezember um 1 Uhr mittags geschloffen werden. (11694

Die Kartelltommission.

Landtrantentaffe für die Brovinz Lübed.

Gutin, den 21. Dezember 1920.

Mit Wirfung vom 15. Januar 1921 gewährt bie Koffe ben Berficherten für bie regelmäßig in ihrem Saushalt lebenben versicherungsfreien, fich nicht felbit verficernben Familienmitglieder, nämlich für bie Chefrauen,

für bie eigenen Rinder, sowie den Stief- und Abop-tivfinbern bis jum 16. Lebensjahre, sofern biefelben aus bem Arbeiteverbienft bes Berficherten gang ober übermiegend unterhalten merben,

1. ärztliche Behandlung burch den guftanbigen Raffenarst und Berforgung mit Argneien, Die in den Apotheken feilgehalten und vertauft werden und Berbandstoffen für Die Dauer ber Krantheit, längstens jedoch für 26 Wochen. Zu einer meditomechanischen Behandlung, Heiß-lufts, Köntgens, Lichts und Kadiumbehandlung und bergleichen gemahrt die Kaffe nur einen Bufchuf in Sohe eines Drittels der Koften; Sterbegeld, fur die Chefrau 100 Mf., fur ein

8. bei Krankenhausbehandlung ein Zuschuß von

täglich 2 Mf.: 4. sahnarztliche Behandlung, jedoch mit ber Beichränfung auf Zahngieben.

Die Familienhilfe wird in dem angegebenen Umfange nur gemährt, wenn ber Berficherte im Raffenbezitk mit ber Familie seinen Wohnst hat. Für außet-halb bes Kaffenbezirks mohnende Mitglieder werben die Argtkoften nur insomeit übernommen, als fie die Raffe für die im Kaffenbezirk mohnenden Mitglieder gu tragen hatte. Arzneifosten werden bagegen voll über-

Die Unterstützungen werden nicht gewährt, wenn ber Unterstützungsfall bei Beginn ber Mitgliedschaft vorshanden ist oder eintritt, bevor dieselbe 6 Wochen befanden hat. Mitgliedichaft bei benjenigen Raffen, bie bereits Familienhilfe eingeführt haben, wird angerechnet.

ficherten beseitigt fofort jeden ferneren Anspruch auf

Die baren Leistungen der Kasse werden nach einem Grundlohn bemessen. Als solcher ailt der nach der verschiedenen Lohnhöhe stufenweise festgesetzte durchschnitts liche Zagesentgelt der Rassenmitglieder dis 30 Wt. für den Arbeitstag. den Arbeitstag. Bur Fensenung bes Grundlohns werben bie Raffenmitglieber eingeteilt in solche, beren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträat:

Co hnîtufe	Arbeitsverdienst für den Arbeits: tag bis einschließt. .M	Grunds lohn	Wochens beitrag			
<u> </u>		М	M	4		
ı	3	2	. 0	84		
II I	5	4	1	68		
Ti j	7	4 6	2	52		
IV	9	8	3	36		
V į	11	10	4	20		
· VI	13	12	5	.04		
VII	16	15	6	30		
VIII	19	18	7	5 6		
X	22	21	8	82		
X	25	24	10	08		
XI	28	27	11	34		
XII	űber 28	3 0	12	60		
-73 · -	1 1 100					

Die neuen Beitragssage werden erstmalig für bie Boche com 2. bis zum & Fanuar 1921 zur Debung Der Borftand. **ĭ15**91)

blütenweiße Schweineschmalz pr. 3 Mk. 18,-.

Santos-Kaffee pr. 2 Mk. 24.... Sintaufägenossenjoaften und Betriebe. raten Preisermägigung

Willi Nehls, kalashakistok 1/8

Möllers billige Fleischauere, Huft. 83/85. Sa. irijd. Gehadt. 12.—A. Angebrat. Taig ETS.—A. Schweinefleifch 16.- M. Schweinebraten 18.--

Schweinenenen Schweinerungen Schweinerunge an Sein . 10 % Schweinen große jette Schinfen 11592

Biniche allen Aunten ein frofliches Geit!

Re Schweisell p. Sid. 18 a. St. wi. Schweiter Sid 18 a _ **, 13**.8 , grant Cost. Transpirit. 14% anscebrZale. La Commelit. 18% Randfirija

mes deutes no 10. 11 Bat

des Lübecker Volksbeten

40 m

Sonder-Angebot zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Alaskafuchs, Blaufuchs, Zobelfuchs, Kreuzfuchs, weit unter Preis, jetzt von 650.- M an, in guten Qualitäten und bester Verarbeitung.

Grösste Auswahl in pa. Natur-Skunks. Kragen und Muffen aus feinhaarigen dunklen Skunkslellen in jeder Größe und Form, herabgesetzte Preise.

Eine besondere Leistungsfähigkeit, solange Vorrat reicht:

Schwarze Kamin-Muffen 60-90 M, palagonisch. Knins Kragen (blau grau), große breite Fuchslorm 225.— M, dazu pass. Muff, große offene Fuchsform, 160.- M.

Ein Posten Kindergarnituren in Seidenplüsch 20.- M

Kinder- und Backfisch-Pelzgarnituren in jeder Preislage zu herabgesetzten Preisen. Pelzhüte von 90 M an.

Herren-Pelzkragen. breite Schalform, zum Auf- und Abknöpfen, 250.- M.

Felivorlagen von 95.- M an. Fußtaschen von 140.- M an. Auf Pelzfutter und Damen - Pelzmäntel

20% Rabatt.

Gekaufte Gegenstände werden bei kleiner Anzahlung auf Wunsch bis Weihnachten zurückgestellt.

Zwanglose Besichtigung meines großen Lagers höllichst erbeten.

Königstr. 24, Ecke Pfaffenstr. TO TELEVISION OF THE STATE OF THE STATE SECRETARIST SHOULD SERVISE SECRETARIST SERVICES.

Diele! Diele! Alisstraße 32

Trop meiner fonturrenglos billigen Breife in Lebens-Der Berluft der Mitgliedschaft auf Seiten des Bers mitteln gebe ich bis Weihnachten bei Einkauf von rien halseitigt labort ishen korneren Musnrich auf Wit. 50.— in Waren (11599)

Als passendes Weihnachtsgeschenk 11556

erstlassige Fahrräber in folider Preislage,

deutsche Nähmaschinen in prima Ausführung und billigen Preifen,

Rarbid-, Tisch-n. Rüchenlampen in großer Auswahl vorrätig.

Rarbid stets auf Lager.

Fahrradmäntel und Ghläuche (erfittaffige Marten).

Th. Vedder, Schwartauer Alles Nr. 37

Umfändehalber bin ich leider gezwungen, den Verkauf in der Markhallen-Diele aufzugeben.

Hierdurch teile ich meinen Freunden, sowie meinen kunden höflichst mit, daß ich von heute ab den

I say him him

weiler perioder.

In wife, such dass von mit geführte linkasėjuos eriajiėjas ja poka.

Heinrich Hase.

Keute, den 23. Dezember von 12 Uhr ab, bleibt unfer

Erfrischungsraum

Weihnachts = Bescherung für arme Rinder geschlossen.

arstadt

Gänsen, Enten, hühnern. Rauchfleisch, Wurst usw.

am 1. und 2. Weihnachtstag von vormittags 11 Uhr bis abends 111/2 Uhr im Meftaurant von

Friedr. Schröder, grube 13.

Hierzu lade ich alle Rollegen, Frounde und Gönner herglich ein. - Beiligen Abend: Gemittliche Welhnachtöfeier.



am Sonntag, 26. Dez. (2. Weihnachtstag)

Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50/52. -- Anlang 6 Uhr.

Bintritt für Herren 3 .- Mk., Damen 2 .- Mk. Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.



Arbeiter-Radfahrer-Bund "Solidarität": Ortsgruppe Schönböcken u. Umg.

Einladung zam Ball mit Kinderbescherung

am 2. Weihnachtstage im Lokale "Steinrader Baum" Bailanfang 7 Uhr. (11586) Das Festkomitee.

Am 2. Weihnachtstag

Groß. Ball

vom Bandonion-Klub "Gut Ton".

Raffenöffnung 41/2 Uhr.

Sierzu ladet freundlichft ein

Anfang 5 Uhr.

Der Borftanb.

Lubecker Weinhaus Offo Voigf

Fleischhauersfr

Weine 5 Liköre Spirituosen

Empfehle z. Fest: Laudmettwurft & 20 und Landleberwurft & 10, 15 und 20 .4 Gefochte u. Bintwurft

23. Bohnen # 3.80 M. Gr. Erbsen # 3/20 M. W. Metz, Rosenstr. 12.(11583

> Krawatten Language Commercial H**ese**nträger i



Zigarren, rein Uebersec-Labake, Breislagen: 60 & 65 4 70 4, 1.00, 1.20, 1.50

schneeweiße

11570)

Wäsche.

Zigarillos in Käftchen a 10 u. 20 Stat. a 50, 60, 80 As. Zigaretten.

15, 20, 25, 30, 40, 50 Rauchtabake. Bafeten 3.50, 4 .-. 5.-, 6.-, 6.50, 8.-

Ernst Voss, Gr. Burgftraße 59.(11597

Platto. Dereen "Get". Cubea. Gundag, ben 26. Degbr.

(2. Wiehnachtsbag) in'n "Wilfen Engel"

Anfang Rlock 1/25. Antritt för Maten frie, för frombe Mannellid Mt. 8.-Frunglüb Frombe font blos bord

Bercens - Winten infohrt warin. Do Vörstand. (11595

Achtung!

Chor-Vereins Schwartau-Rensefeld (11567 am 16. Januar 1921 in Krögers Gasthof (Klein-Mühlen).

Anf. 6 Uhr. Masten zug 8 Uhr. Der Vorstand. 11567) Männer-Gesang -Verein

Seeretz-Dänischburg.

Binladung zum am 2. Weihnachtstag

Anfang 6 Uhr. (11589 An beiden Weihnachtstagen pon 2 Uhr an:

im Lokale des Herrn E. Cordis.

Das Festkomitee.

- Itee. 81/2 Uhr (11569 Begino d. Gastspiek 4 Orellys

und das phänomenale Dezember - Programm. Tanz. Humor, Stimmung.

Hansa-Theater fleute. 31/2 und morgei 11559) 3 Ohr: (b. halb. Breifen 6—1 Mt. Große Weihnachtsauff. in neuer Ginitudierung.

Max und Moritz. 6 Bubenftreiche mit Mufi u. Tanz n. Withelm Busch. Kinderballetteinlagen. Großes Weihnachts: schlußbild.

Sonnahend, den 25. Dezbr. Nachm, 31/2 Uhr: Max und Meritz. Abends 71/2 Uhr: Die Czikosbaroneß. Senntag, den 26. Dezbr. Nachm. 3½ Uhr:

Max und Moritz (b. halb. Preisen 6—1 Wf.) Abends 7½ Uhr: Die Czikosbaroneß.

Donnerst.: Buchit. C u. 10. Borit, i. Chanipiel-Abonn. Die beutich. Kleinft. 7.30 Freitag, Werhnachtsmärchen Pips der Pilz. 3 Uhr.
Sonnabend. Außer Abond Wartha. 3 Uhr.
Fidelio. Gastsviel v. Frau E. Land vom Stadutheater

Damburg. 7.30. (11562) Sonntag. Weihnachtsmärch. Pips der Pilz. 8 Uhr. Aus-Abonn. D. Tronbad. 7.30. Richt abgeholte Abonne

menteterten für bie imeite Mate an der Theaterenich.

10. Ingung des Ausschuffes des Allgemeinen Denticien Gemerkichaftsbundes

Die gehnte Tagung fand vom 15. bis 18. Dezember im Gewertschaftshaus in Berlin statt. Vor Eintritt in die Angesordnung widmete der Vorsissende Genosse Crasmann dem Anbenten bes verstorbenen Genossen Bringmann (Zimmererverband) ehrende Worte des Angedenkens.

Im Auftrage ber von der vorigen Sitzung eingesetzten Frankfuet a. Mt. berichbete Genoffe Digmann (Meiallarbeiter) und machte im Namen ber Studienkommission bestimmte Borschläge zur Beschickung ber Akademie durch Gewerkschafter. Im Anschluss daran erörterte Genosse Woldt vom preußischen Kultusministerium einen Plan, in kurzfristigen Kursen die allernot-wendigsten volkswirtschaftlichen Konntnisse in kurzerer Zeit den Massen zu übermitteln. In ber barauf folgenden Aussprache tam hauptfächlich jum Ausbruck, haß beibe Plane nebeneinander bergeben konnen. Schlieflich einigte fich ber Ausschuft auf folgende, vom Genoffen Giebel (Angestelltenverband) eingebrachte Entschließung: "Der Bundesausschuß steht der Gründung einer Afa-, demte der Arbeit grundsätzlich wohlwossend gegenüber und ermächtigt bie Kommission, an ben weiteren Verhandlungen fich ju beteiligen. Inzwischen nehmen bie einzelnen Berhönde zu ber Beteiligung an der Mademie bezw. auch ber finanziellen Durch führung Stellung. hierfür muß vorher bie Ausbildungsbauer festgestellt merben.

Eine schr ausgedehnte Aussprache entfesselte die Behandlung ber Lohnpolitik ber Berbände. Der Bundesvorstand hatte diese Frage auf die Tagesordnung gestellt infolge einer Beschwerde bes Berbandes ber Bergarbeiter bariiber, daß bie anberen Merbanbe bei ihrer Lohnpolitte zu menig Milasicht auf die Preisgestaltung ber Kohle nahmen. Der Ausschuft stellte fich auf ben Standpuntt bast eine Mitwirkung des Bundes bei der Lohnpolitik ber ein gelnen Rexuse nicht exfolgen soll. Diese misse nach wie vor Auf gabe der einzelnen Organisationen bleiben. In tebenewichtigen Andustrien bilifen enischeibende Schritte allerdings nicht ohne das Einverständuls der librigen Arbeiterichaft erfolgen, die burch biefe Magnahme in Mitleibenschaft gezogen werben können.

Scharf und entichieben nahm ber Bunbesausschuß Stellung gegen die Verordnung des Acidsvellstdenten liber Streifs in Betrieben, die bie Bevollerung mit Gao, Waffer und Gleftrigität versorgen. In der Aussprache kamen gegensähliche Meinungen Aberhaupt nicht zum Ausbruck, sondern es wurden ung Einzels heiten porgebracht, die geeignet waren, die Stellungnahme noch ju verftärken. (Die einstimmig angenommene Entschließung haben wir bereits milgeteist. Red.)

Bu den Angriffen der von den Moskowitern gelftig und zum Teil wohl auch noch etwas anders ausgehaltenen Kommunisten saiten schon nor der Ansschuffitzung einige Gewertschaften in recht scharfer Weise Stellung genommen. Unter ben im Ausschuft versammelten Vorstandsvertretern herrschte natürlich nolle Ginmütigkeit barilber, das hier nur eine entschie= bene Abwehr am Plake ist. Die einstlumig angenommene Entschließung hat folgenden Mortlant:

ed ted "elanostance", Aomunistica entire antennationale det der Gewertschafteinternationale (Umflerbam) Rrieg und Bernichtung angefagt.

Unter der wahrheitswidrigen und unkeweisbaren Behauptung, die mittels und westenropäischen Gewerkschaften seien somt ihren Lanbenzentralen "gelb", ihre Kilhrer vom Bringikavital "bestochen", wird eine Allion eingeseitet, beren eingestandenes Ziel die Zerschlagung unserer in jahrzehntelanger Arbeit und unter schweren Kömpfen und Opfern ausgebauten beutschen Gewerschafien ist. Die Gewerkschaftomitglieber wulen gemäß ben Moskauer Thesen verpflichtet sein, die Betriebernte und Gewerkschaften tatläcklich ber Leitung ber Kommunistischen Partei unterzuorbnnen. Damit nicht genug, erwartet biefe von ihren Partelgängern, daß pe thre politischen Riele häher ftellen als die Korm der Gewerkrevolutionäre Tätigkeit in den Gewerkschaften. Mährend die beuts Sitzung. Bis dahin sollen die Borstände dazu Stellung nehmen. schen Gewerkschaften bisher als eines ihrer höchsten Güter bas fle alfo künftig bem Gebot von Berfonen und Rörperichaften unterworfen fein, die - ohne Kenntnis der feweiligen Berhalt:

biftieren, sondern obsture Cliquen wurden eine Dittatur über das Broletariat ausüben,

Getren ihrer Trabition und im Berfolg ber Beschliffe ber internationalen Kongresse, insbesonbere bes letten in London. bekunden bie beufichen Cowerkschaften ihre Sympathie und Solis baritüt mit ben Arbeitern aller Lander, nicht gulegt mit bem Proletariat Rufilands, bessen Leiben und Bestrebungen sie mit tief. ster Anteilnahme beobuchten. Sie glauben, daß ber Anschluß ber ruffischen Proletarier an die Amsterdamer Internationale bie Rampffraft ber Arbeiterichaft ber Welt ftarten und auch ben ruffis iden Genoffen wesentliche Vorteile bringen wlirde. Aus bem Studienkommiffion zur Untersuchung der Alabemie ber Arbeit in jeisen Grunden aber fehen fich bie beutschen Gewerfichaften eneralld gegen alle ihre eigene Autonomie und Bewegungsfreiheit gefährbenben Bestrebungen jur Wehr. Als eine folche Gefährbung betrachten fie bie Bilbung tommunistifcher "Reimzellen", bestimmt, bie Cemerkichaften von ihnen auszuhöhlen, fie ben Mostauer Mefen gefligig, in Mirtlichtett aber attionsunfähig ju machen. Im Gegenfag gu unforen bewährten gewertichaftlichen Methoden jollen biefe "Reimzellen" jubem Grundfage befolgen (Unmenbung non Lift, Schlauheit, illegalen Methoben, Berfchweigen, Berheim-Uden ber Mahrheif u. a.), die wir als unmoralisch und gewerts inafisseinblich mit aller Entschiedenheit ablehnen und bekämpfen.

Da die von Mostan anempsohlenen Tendenzen in hohem Majo bie Ginheit und Ginheitlichteit ber Gewertschaftobewegung gefährben, bie Arbeiterichaft in ihrer Schlagfraft lahmen, Bermirrung und Beriplitterung nach fich gieben, fo erflärt ber Ausidus bes Ungemeinen Deutschen Gewertichaftsbundes es als unabweisbare Allicht der Berbande, diese zersehenden Bestrebungen mit allen au Gebote ftehenden Mitteln zu befämpfen. Mitglieder, die als einzelne oder in Verhindung mit anderen die heute mehr benn je notwendige Ginheit ber Gewerkichaften ichmächen, icabigen beren Bolition gegenilber bem Kapital, verstoffen barum acgen bie gewerkchaftlichen Grunbfage und stellen fich aufers halh bes Rahmens ber Berbanbe. Die Konjequenzen aus einem solchen Merhalten ergeben lich bamit von selbst.

Der Ausschuft des Allgemeinen Deutschen Gewertschaftsbundes warnt barnm im Interesse ber gemerkichaftlichen Orginisationen por ber Bropnganda ber Mostaver Tenbenzen. Er richtet an bie Mitalieber der angeschloffenen Berblinde bie ernfte Mahnung, ben Bewührten Grundfähen ber beutiden Gewerfichaften tren zu blei-Den und allen Berluchen, 3mietracht und Uneinigkeit in bie Ditallebertreife gu tragen, mit entichloffener Sattraft enigegenguwirfen."

Ucher ben Ausban ber Wirtschaftvorganisationen machte Benoffe Abolf Cohen eine Reihe von Mitteilungen, und ba diese Sache noch nicht spruchreif ist, beschloft der Ausschus, eine 18gliedrige Studientommission einzusehen. 10 Bertreber foll ber Ausschuft bestimmen und 5 Bertreier sollen bem Afa-Rund eingeräumt werden.

Ein wenn auch nicht großes, sonbern boch unter den heutigen Nathaltnissen immerbin beachtenswertes Stud praftischer Arbeit gur Linderung der Bekleidungsnot leistete der Ausschuß in seiner Stellungnahme zu ber Warenbeschaffungsstelle, an ber fich ber Bundesparstand beieiligt hat. Es wurde gegen eine Stimme beschloffen, das per Bundesporstand sich an dieser Warenbeschafsungssielle weiterbeteiligen soll.

Eine schwierige Frage für die beutschen Gewertschaften bilben bie Folgen, die im Saargebiet infolge ber Ginführung ber Frankenwährung entstehen werben. Für bie Gewertschaften handelt es fich darum, welche Beitruge die bortigen Gewerkschaftsmitgsteder leisten, und welche Unterstützungen sie erhalten sollen. Do lich die Sachlage noch nicht flat liberseben läßt, defclick der Ausschuß auf Antrag des Genossen Simon (Schuhmacher), daß der Bundesvorstand eine Bertretung ins Saargebiet Frage nabertreten soll. Im Auftrage dieser Kammission berichantsanden soll, die fich bort mit ben Gewertschaften in Verbindung logt, damit sie zunächst selber zu der Frage Stellung nehmen und Denfalls die Vorstände ihre bortigen Mitaliedichaften veranlassen daß es nötig ist, zu ihrer Bewältigung ein besonderes Sefich zu ber Sache zu aufern.

Micht minder ichwierig, weil ebenfalls in die fakungsgemaken Rechte ber einzelnen Gewertschaften eingreifend, ist bie Frage ber Bereinheitlichung ber Mitglieberrechte ber verfürzt Arbeis schaften und dag sie selbst von einer Spaltung der Gewerkschafts. tenden. Die Teilnehmer an der Ausschukstung glaubten nicht örganisationen nicht zurlichsprecken, wenn ber Bergicht auf eine aus eigener Machtvollsommenheit diese ziemlich verwickelte Frage Spaltung gleichbebeutend sein wilrbe mit einem Werzicht auf bie lofen au konnen und vertagten die Erleidgung bis zur nächsten

Recht ichnell wurde ber nächlte Punkt der Tagesordnung er-Grundsähe seldst festzustellen, ihre Taktik selbst zu bestimmen, sollen der Internationale Gewerkschund aufgefordert. Eine ber Rolgen des Bontotts über Horthn-Ungarn ist die, daß seitbem die

gen, die fie ben Opfern bes weifen Schreckens gewährten, volltandig erschöpft worden. Einige deutsche Gewerkschaften haben su diefem 3med ihren ungarischen Bruderverbanden ichon namhafte Beträge bewilligt. Der Ausschuß beschloß, daß die dentschen Gewerkschaften nach Maßgabe bes burchschnittlichen Mitglieberstandes vom vorigen Jahre sur jedes Mitglied den Betrag von 5 Pig. an die ungarischen Gewertschaften abführen sollen. Das Geld wird in ungarische Kronen umgerechnet bei einer Wiener Bank eingezahlt und konn bort unter Kontrolle bes Internationalen Gewerkschaftsbundes von den ungarischen Gewerkschaften ethoben werden.

Die Auslegung bes Friedensvertrages burch bie Entente hat, wie befannt, icon zu vielen Barten geführt, die in Deutschland ben Gindrud erweden, als sei es ber Entente weniger um eine gewissenhafte Erfüllung des Bertrages zu iun, als darum, alle Bestrobungen bes beutschen Bolles vergeblich zu machen, sich aus feinem Elend emporzuarbeiten. Den neuesten Bestrebungen ber Entente auf biefem Gebiete fette ber Ausschuß folgende Ent. Mitehung entgegen:

"Der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewert. icaltolundes gemeinsam mit bem Borftand bes Milgemeinen freien Angestelltenverbandes, das ist die Bertretung von mehr als 10 Millionen gewerkschaftlich organisierter Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellten, erheben Protest gegen bie fortgesehten Inftematis ihen Störungen und Bennruhigungen bes beutschen Wirticaltse lebens, mie fie fländig hervorgerufen werben burch bie Berfuche ber Ententeregierungen und ihre Bertretungen in Deutschlanb, ben Bestimmungen bes Berfailler Friebensvertrages immer neue und immer rigorofere Auslegungen ju geben ober neue Forberuns gen aufzustellen, bie weber rechtlich noch fatsichlich begründet finb.

Den Bemilhungen ber Gewerfichaften, bie vorhandenen Lufts foiffhalten und andere Antagen friedlichen, ber foglaten Wohlfahrt und inobesondere soziallingienischen Zweden gugufuhe ren, unter vonffandiger Entkleidung ihres militärischen Charate ters, hat bie Entente ein glattes "Rein!" entgegengescht; fie befteht barauf, bag bieje Baulichteiten gerftort und bamit Milliarben an Werten finnlog vernichtet werben muffen, mahrend es bem benischen Bolle an ben notwendigften Seilstiftten für Mile lionen feiner unterernährten und in ungefunden Wohnungen

bahinstichenben Frauen und Rinber fehlt. Raum ift bie Forberung ber Berftorung ber Dieselmotoren abgewährt, erhebt bie Entente von neuem Forberungen, bie auf die vollfommene Bernichtung ber beutschen Luftvete kehrsindustrie hinauskommen, obwohl nach Artikel 201 des Friedensvertrages Deutschland burchaus berechtigt ist, feche Monate nach Friedensichlug Auftfahrzeuge für Friedensverkehr gu

Die beutschen Gewerkschaften und Angestelltenverbände haben wiederholt erklärt, daß sie gewillt lind, an der chrlichen Erfünung bes Berfailler Bertrages mitzuwirken. Ohne biefe Mitwirkung ift bie Erfillung unmöglich. Durch berartig rigorofe Magnahmen ber Ententeregierungen wird jedom biefes Bestreben ber beutichen Arbeiter- und Angestelltenschaft inftematijd untergraben und legten Enbes unmöglich gemacht. Die vorgenannten Rörperichaften richten daher an die Arbeiter und Angestellten in den Ententelänbern bie bringende Aufforderung, auf ihre Regierungen in biefem Sinne einzumirten, bag folde ichitanofen Magnahmen gegen bas bentiche Wirtschaftsleben in Zufunft ausbleiben.

Mit der Frage der Sozialisterung des Bau- und Wohnungswelens hatte sich ichon die vorige Ausschuksikung beschäftigt und die Einsetzung einer Kommission beschlossen, die in Gemeinschaft mit den beiben sozialbemotratischen Parteien ber Lösung bieser tete Genoffe Bren (Fabrikarbeiter). Die Aufgaben, die auf biesem Gebiet zu lösen find, find so mannigsaltig und schwierig, **fretariat einzurichten, das das** Material dazu vorhereitet. Die Einrichtung eines solchen Setretariates wurde beschlossen. Wegen der Kosten muß noch ein Abkommen mit den politischen Parteien getroffen werden.

Die Stellungnahme zum Stande der Sozialifierungsfrage leitete ber Genoffe Umbreit ein. In der Aussprache wurde die große Gefahr hervorgehoben, die u. a. barin besteht, daß auch eine Bollfozialisierung des Kohlenbergbaues den Bergarbeitern noch nicht gleich die günstigen Lohn- und Arbeitsbedingungen bringen unbebingte Recht betrachteten, auf ben Kandeskongressen ihre ledigt: Unterftuhung der ungarischen Gewerkschaften. Dazu hat kann, auf die sie bei der Schwere und Gefährlichkeit ihrer Arbeit berechtigien Anspruch haben, und daß dies von verschiedenen Selten in demagogischer Weise gegen den Sozialismus überhaupt, Gewerkschaften fich dort etwas besser rühren konnen. Jedoch find ausgenutt werden kann. Es handelt sich dabei nicht nur um nisse — rein doktrinär urteilen. Nicht das Proletariat murde ihre Kassen durch die riesigen Prozestosten und die Unterstützun- wirtschaftspolitische Erwägungen, sondern auch um sehr wich-

Girene.

Eine Schlösser- und Söhlengeschichte von 2. Startlof.

19. Fortfegung.

Das ist die alte Wildenburg! sagte Lothar. Sie gingen durch ben verfallenen Torbogen und stiegen am Geröll hinauf. Es ist ein weites Schauen von droben. Ueber den ganzen Hundsrücken Niegt der Blid hinwea.

Sehen Sie — zeigte er — da haben wir das ganze Gebirg unter uns, Rücken hinter Rücken weg; man sollte meinen, das Ganze war' eine Chene. So geht das bis an die Mosel und hin-Aber. Hier gegen Norden, die zwei, drei blauen Waldlöpfe, so fern wegdäummernd, die stehen schon hinter Boppard und Kobsenz

— Und nach dieser Selte hinaus? — fragte Sirene — die große breite, hohe Gebirgsmasse, so stattlich vornehm blidend, stolz wie ein Königstron?

- Das ist der Donnersberg -- wohl recht wie ein Thron; er beherrscht das ganze Land. Und da draußen in der leise hingetuschten Horizontlinie, so duftig und luftig am himmelsrand hingezeichnet, bemerken Sie in ihr wohl, über jenen brei Baumen weg, eine plötsliche Sentung? - Da? - Gerade unter dem Eininiti liegt Landau.

— Ach, mein liebes Landau! Dort bin ich recht glifflich gewesen! Bei meinem Oheim! Ja, bort und damals! Fröhliche Kindheit! — Sie schwieg eine Weile, fuhr dann aus Erinnerungs= traumen auf: und wem gehört biefe Burg und das Haus davor?

— Den Wild= und Rhein-Grafen; — find Bettern von den Grafen Dhaun, auch von Ihrer Tante, am Ende auch von Ihnen selbst, wenn gleich ein halb Pfund Kreide nötig sein mag, die Berwandischaft herauszurechnen.

Der lette Jusah hatte für Sirenen einen spöttischen verhöhnenden Beiklang, verlegend. Doch überwand sie den Jud und forschie weiter, was das Hans eigenilich vorstelle, so einsam im Wald?

— Kriiher ein Amisbaus gewelen, verletzte er, lei es nach Ber**legung des A**missikes zur Wirtschaft verpachiei und setz, so viel er wisse, in den Händen eines Mannes, dessen Rame Schmerr in der **Gegè**nd umber schlechten Klang habe, da meistens verdächtiges Ge= Andel bei ibm einkehre und er für einen der sollimmiten Diebsschler am ganzen Hundsrud gelte. Der ftreissücktige Miller, den sermande. Auch folls imischen dieser Aneipe bier oben und einem lau hausen.

Gaunernest drunten gang in der Tiefe, jenseits des Bergwaldes, ein lebhafter Beriehr bestehen; nur mit dem Unterschied, daß es dort viel schlimmer, ja lebensgesährlich zugehe; mancher Wanderex, der in der "Kellerscheune" beim lahmen Jonathan eingesehrt, sei nie wieder jum Boricein gefommen.

Sirene meinte, der Anblid einer so wüsten herberge habe boch immer eiwas Anziehendes; so mache jenes Hüttenabenteuer ihr in der Eximmerung lebhafte Freude.

Doch hier im Gebirg, sagte Lothar, hause wirklich höses Bolt. Wer einen davon einmal zufällig frgendwo angetroffen habe, verlange gerade nicht den zweiten zu sehen. Uebrigens könne das Fraulein sich von dem Effekt einer solchen Begegnung sogleich überzeugen — ber Wirt Schmerr, welcher fie beibe auf dem Felson gosehen, komme dort aus seiner Haustür.

Als Sirene den Mann wirklich gegen den Felsen heranstelgen sah, bai sie schnell, Lothar möge nicht sagen, daß sie ein Mädchen kei. Dabei wurde sie über und über rot. Lothar fand, daß sie nte so reizend ausgesehen, meinte, es wlirde schwer halten, sie als einen Anabon durchzuschmuggeln — und für wen er sie denn ausgeben solle?

Für den Grasen Altenkirchen — sagte sie — der auf Schloft Dhaun mit dem Prinzen — das sei ein Burkh von ihrer Größe, und man behaupte allgemein. sie sähen sich zum Berwechseln besser zu helsen, als ihr schwacher Mann! Und so wüßte ich auch! ähnlich.

Menschen heraufichlendernd, grufte die beiden Jäger mit dem behagens gern jedem andern in besserem Glück Lebenden aufburden möchte. Den Förster schien er so halb zu tennen; wußte ihn jedoch nicht recht an seinen Platz zu bringen, und als er ihn durch ein paar quer gestellte Fragen heraus hatte, machte er ein Gesicht, welches in deutsche Scrache übersetzt allenfalls sagte: Na. du tonntest mir auch gestohlen werden — ich holte bich nicht wieder!

Sirene wollte von dem sauertöpfischen Pairon gaz feine Rottz nehmen; er stöberte aber mit folder Dummbreiftigfeit um fie ber, daß Lothar wirklich das Märchen vom Grafen Altenkirchen hervorzetielte, um das Spionieren von ihr abzulenken. Inlest brackte er ihn fort, mit Bestellung auf ein paar flaschen Wein, die fie im nach - Fraulein! Donnerwetter! Das geht ja nicht! Boren Haufe trinfen wollten, weil hier oben die Luft zu raub gebe.

Als er hinunter war, lagte Sirene: Es tann mich ärgern daß ein so gemeiner Mensch an einer so bebeutenden Stelle wohnt. hier ift wirklich ein Haupigipfel. Diese Luft webet uns mit immer bergab in die Tiefe, so lange sie ihn noch schreien hörte, or mentid and der Aubesbiltte bingungeworten, bei biseiber nabe geiftiger Freihalt au, was glaubt liden in einer höheven Nagden menuspallism in die Wichels fort.

Verhältnismäßig, erwiberte Lothar, sei das auch der Fall; die Wilhenburg beherrsche den ganzen Gebirgsplatz und sei eine scharte Wetterscheide: mehrmals schon habe er hier das Heranziehen von Gewittern erlebt, die aber bort vor bem Abhang auseinandergekrochen, rechts und links in die Wälder abgefallen wären. 10 daß er hier oben im hellen Sonnenschein geblieben.

Dieses Bild eines Herrschers auf freier Lichthöhe, die Nebel feinen Filhen wühlend, bligte Sirenen in Ropf und herz

- Ja! — rief sie lauf und breitete die Arme aus — das ganze Land weit umher über alle die Berge hin, Tüler und Liefen bis an den Himmel drüben mühte mir gehören! Ich wollt' es schon regieren! — Und — fette fie nach einer Paule mit schneidendem Uebermut hinzu — den Männern zeigen, was Regieren heikfl

- Das wilkha — spotiete Lothar — wohl schönes Regiment werben! Natürlich mit einem ganzen Hauptquartier von Grafen und Junkern, welche natürlich helfen müßten, dem rebellischen Volk die gottlosen neuen Freiheiten aus den Köpfen zu treiben. Dann Revolution von allen Seiten, und oben in der Spitze fein Rat und Entschluß, wie in Frankreich!

- Ja, wie in Frankreich! - rief fie! - da sollte nur die Königin Marie Aniotnette am Ruder stehen! Die wühte sich

— Das meinen die Damen immer! — lachte er — und kön-Der Wirt Schmerr, im nachlässigen Anzug eines verkommenen nen boch nicht einen Schritt allein tun, ohne über ihre eigenen Filhe zu stolpern. Keinen Spaziergang durch den Wald ohne verbissensten Ausbruck, welcher die Schuld feines eigenen Misse mannliche Estorie! Fürchien Sie selber doch schon, daß der Wirt Schmerr das Kräulein errate!

> — Mas? Reinen Spaziergang? Und ich mich fürchten? rief sie gereizi — das wollen wir doch sehen. Auf der Sielle gehe ich fort und verbiete Ihnen, mir auf eine halbe Stunde nahe zu tommen! Will den Weg nach Kempfeld schon allein finden!

> Damit fprang sie vom Felsen, das Trümmerwert hinunter, the from Lor hinaus und geradezu in den Wald hinein.

> Lothar frand einen Augenblick verdutt, lachte hinterdrein, wußte nat, ob er das für Ernst oder Spaß nehmen sollte. Als ste ihm aber aus ben Augen verschwand, erschraf er doch, rannie Sie bocht halten Sie doch!

> Sie borte ihn hinter fich bertommen, sprang vom Weg zur Seite ins Didicht, swifden bie Baume burchs Gebuich - bergab,

Forthebung folgt.

setzung einer Kommission, die zu biesem Zwecke mit ben ist nur der Arbeitsfreudigkeit und dem kameradschaftlichen Zubeiben sozialistischen Parteien in Berbindung treten foll.

Die schwierige Frage Bernfes ober Industrieorganisation brüngt auch im Bergbau zu einer Lösung, besonders wenn man sich vergegenwärtigt, daß im Bergbau neben den eigentlichen Bergarbeitern au chnoch Mitglieder ber Berbande br Metallarbeiter, Maschinisten und Heizer, Fabrikarbeiter, Holzarbeiter, Bauarbeiter, Jimmerer, Dacharbeiter, Satiler, Maler, Transportarbeiter, Cisenbahner und Gärtner beschäftigt find. Genosse Humann vom Bergarbeiterverband lud die Borstände dieser Gewerkchaften ein zu einer am 18. Januar in Berlin abzuhaltenben Besprechung.

Die Gewerkschaftsangestellten sind samt und sonders sehr überlastet und besonders groß ist, wie allseitig anertannt wurde, bie Acherlastung bei ben leitenden Angestellten des Bundesporftandes. Eine Abhilfe durch Anstellung weiterer Arafte tonnte bisher nicht gelchaffen werden, weil dem Bundesvorstand bazu teils die Mittel, feils auch die Räumlichkeiten dazu fehlen. Um ben allerbringend= ften Anforderungen ein wenig enigegentommen zu tonnen, fcblug ber Bundesnorstand vor, junachst einen weiteren Gefreiar anzustellen. Die Berufung einer weiteren Kraft bleibt vorbehalten. Ferner erhielt er bie Ermächtigung, außerbem eine Kraft für die Unsgestaltung ber sozialpolitischen Abteilung anzustellen. Zum Sefretär murde Genosse Robert Schmidt gewählt.

Eine sehr grindliche und trot gelegentlicher sachlicher Meisnungsverschiedenheiten vom besten kameradschaftlichen Geiste getragene Aussprache entspann sich bei bem Tagesorbnungspunkte "Die nächsten Aufgaben ber Gewerkschaften". Sierzu hatte Genosse Dissurann (Metallarheiter) bas einleitende Neferat übernomsmen. Allseitig gab man der Meinung Ausbruck, bas die Gewerkschaften mit der bisherigen bloken Lohnpolitik nicht weiter tommen konnen, und bag bie Berhalfniffe gu weitere Befatigung bran-Diese sei um sonotwendiger, da den politischen Parteien burch die bedauernswerten Spaltungen die Erfullung ihrer Aufgaben fehr erschwert werde und nur fo die Möglichkeit vorhanden set, eine Einheitsfront des tämpfenden Broletariais wiederherzustellen. Die Aussprache, an der sich zahlreiche Verfreter größere, mittlerer und fleinerer Gewertschaften beteiligten, mar jehr fruchtbringend. Gie wird in der nächsten Zeit in ber Gewerkschaftspresse noch ihre Kortsehung finden.

Im Anschluß an diesen Tagesordnungspunkt berichtete bas Bundesvorstandsmitglied Sabath über die Berhandlungen mit bem Allgemeinen freien Angestelltenbund (Afa-Bund) über bie Frage der Zusammenfassung ber Sande und Ropfarbeiter zu einer gewerkschaftlichen Organisation. Wie weit eine solche Zusammenfassung reichen soll, darilber gehen die Meinungen noch recht weit auseinander, umsomehr, da es Berufe gibt, bei benen die Gruppierung Schwierigfeiten verursacht. Es finden deshalb noch weitere Berhandlungen über diese Angelegenheitn fintt.

Der Berband ber Berufsfeuermehrmanner (9500 Mitglieber) wurde in ben A. D. G. B. aufgenommen.

Ein den sochen vorher behandelten Fragen verwandtes Gebiet behandelte der Bericht der Kommission betreffend die Industries nötig. Die Kommission behandelte ebenfalls die Frage des Gewerkschaftsrechts. Da der verstorbene Genosse Bringmann Mitglied dieser Kommission mar, murde der Zimmererverband ersucht, einen neuen Bertreter in diese Kommission zu entsenden.

In vorgerückter Zeit entspann sich noch eine längere Ausein= andersetzung über die Schlichtungsordnung. Geoffe Molf Cohen (Bundesvorffand) berichtete über ben Gesegentmurf, foweit er bis jeht vorliegt. Es wird die Aufgabe ber Arbeitervertreter im Reichstage fein, dafür zu forgen, daß bie bisfier ausgebrochenen Giftzähne bei ben Verhandlungen im Reichstage nicht wieder eingeschi werden. Eine längere Aussprache entspann sich gewerbes, als vielmehr auf grundsätliche Abneigung gegen jeden über die Verbindlichkeitserklärung der Schiedssprüche und über sozialen Fortschritt. Diese Haltung des einheitlich organisierten etwaige Streiks in aemeinnühigen Betrieben. Es soll natürlich Versicherungskapitals wird die jeht leider zerrissen Angestelltenversucht werden, in betreff der noch vorhandenen Bestimmungen, die der Arbeiterschaft nachteilig find, eine zweddienlichere Lölung

Es war eine sehr umfangreiche und wichtige Tagesorbnung, die der Ausschuft diesmal zu erledigen halte, und daß sie mit Aus. | Rhondda-Zal (Engla: d, Wales) ausgebrochen.

tige tattif de Fragen. Der Questillig entigleb fich für Gins nicht michnie ber noch nicht spruchreifen Sachen erledigt werden konnte, sammenwirken sämtlicher Teilnehmer zu banken. Die Ausschuffmitglieder gingen in bem Gefühl auseinander, wieder einmal ein Stud prattifder Gewertichaftsarbeit verrichtet zu haben.

Arbeiterbewegung.

Die Forderungen ber Gifenbahner. Die vier großen Gifenbahnerverbände der Beamten und Arbeiter, die das gesamte Reichseisenbahnpersonal fast restlos umfassen, haben, wie vom Doutschen Eisenbahnerverband mitgeteilt wird, der Reichsregierung, dem Reichstag, dem Reichsfinanz- und Reichsverlehrs-Ministerium 'nachstehende Forderungen übermittelt:

1. Der Teuerungsquidlag für bie Gifenbahnarbeiter in Anlage 1 des Reichslohntarifes vom 5. August 1920 ist enisprechend ber am 19. November 1920 überreichten Forberung gleichmähig um 1 Mart pro Stunde zu erhöhen.

2. Für die Beamten ist eine Erhöhung ber Tene: rngszuschläge in folgenber Weise burchzuführen: in den Besoldungsgruppen 1 und 2 auf 90 Proz., in Gruppe 3 auf 85 Proz., in Gruppe 4 auf 80 Proz., in Gruppen 5 und 6 auf 75 Proz., in den Gruppen 7 und 8 auf 70 Proz., in ben Gruppen 9, 10 und 11 auf 65 Prog und in den Gruppen 12 und 18 auf 68 Proz. Für bie Diatare find bie vom Reichsgutachterausschuf vorgeschlagenen Sähe in Anwenbung zu hringen.

Des Befoldungsbienstalters mit Beichleunigung in los geworden. Araft zu sehen.

Wegen ber vom Reichstag in einer Entichliehung geforberten Revision bes Besolbungsgesetes ift fofort mit ben Spigenorganisationen in Berbinbung einzutreten.

Die vom Reichstag jur Beamtenbefolbung bereits getrof. 5. In der Erwariung, daß die Verhandlungen in aller Aurze

aufgenommen werben, wirb bie Regierung erfucht, ben Zeitpunkt mitzuteilen, an welchem die Berhanblungen be: Den Forderungen ist folgende Bemerkung hinzugefügt: Zum

erften Male bilbet bas gesamte Gifenbahnpersonal eine Ginheits. front gur Erfampfung befferer Egiftengverhaltniffe. Sollte es bei Ablehnung der Forderungen zu einem Streit kommen, so wird bemnach mit einer völligen Stillegung bes gesamten Reichseisenbahnbetriebes au rechnen fein.

Tarifverhandlungen im Berficherungsgewerbe. Gegenwärtig schweben mit dem Arbeitgeberverband beutscher Bersicherungs= unternehmungen Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Reichstarisvertrages. Der vom Arbeitgeberverband vorgelegte Entwurf birgt eine ganze Reihe Verschlechterungen wichtiger Taxifrechte in sich. Noben der Erhöhung der Arbeitszeit auf 48 Stunden pro Woche, foll eine Berichlechterung bes Urlaubs, organisation. Berichterstatter war Genosse Digmann. Die ber Gehaltsweiterzahlung in Krankheitsfällen und der Kündle Kommission wird erst in der nächsten Sikung bestimmte Borschläge gungsfristen Platz greisen. Die weiblichen Angestellten sollen machen können. Einstweiter sind noch weitere Berhandlungen künftig nur mit 85 Prozent der Tarisgehälter für männliche entschaften für mit der Kantheiter für männliche entschaften für mit der Kantheiter für der Kantheiter für mit der Kantheiter für der Kantheiter für mit der Kantheiter für mit der Kantheiter für der Kanth lohft werden. Wenn die Arbeitnehmerverbande biefen Entwurf annehmen, dann mill fich der Arbeitgeberverband bereit finden, eine gemisse Erhöhung der geldlichen Leistungen eintreten zu lassen. Aendert der Arbeitgeberverband seine Auffassung nicht ichnell, sind im Versicherungsgewerbe erneut Krisen zu befürchten. Alle Bersicherungsangestellten rechnen bestimmt mit einer ben wirtschaftlichen Berhältnissen genügend Rechnung tragenden Gehaltserhöhung; gehören sie doch zu den Angestelltengruppen, die die geringsten Gehälter beziehen. Der Miderstand ber Arbeitgeber stligt sich offenbar weniger auf die Berhaltnisse bes Berficherungs= schaft zu der Erkenninis treiben, daß es höchste Zeit ist, eine ungebrochene freigewerkschaftliche Front im Zentralverband ber Angestellten mit ganzer Kraft herbeizuführen.

Gin Bergarbeiterftreit, ber 58 000 Mann umfaßt, ift in

forberungen ift bas Personal ber Staatsbruckerei, sowie ber Wiener "Zeitung" und bes Mungamtes in ben Ausstand getreten.

Reich und Ausland.

Streit in der Wiener Staatsdruckerei. Infolge Lohne

Gin Muftergut burch Feuer vernichtet. Nach einer Met-bung bes "Lotalanzeigers" aus Plauen ist bas Mustergut Hermannsborf im Boigttanbe vollständig niebergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen. Es find. Taufenbe von Bentnern an Getreibe, Beu und Stroh vernichtet worben.

Abgefafte Kalischieber. Die Polizei in Düffelborf ver aftete funf Berfonen megen umfangreicher Ralischiebungen. Acht Eisenbahnwagen und eine Schiffsladung Kali, die ins Ausland follten, wurden beschlagnahmt und zugunsten des Reiches bereit.

Das Erbbeben in Argentinien. Die Angahl Berfonen, bie bei bem Erbbeben in Argentinien getotet ober vermundet worben lind, wird jest auf mehr als 400 geschätt. Drei Stabte find vollkommen zerstört.

Gifenbahnunglud. Der von Oebisfelbe über Stenbal nach Berlin fahrenbe Personenzug 208 fuhr infolge bes bichten Nebels bei Bahnhof Die fterhorft auf einen auf bem Gleise stehenden Guterzug auf. Durch ben heftigen Busammenfloß murben einige Wagen gertrummert, ein Bremfer murbe getotet und mehrere Perfonen verlett.

Ein Groffener hat die Rautschutfabrit in Braffel von ständig vernichtet. Ein Teil der Arbeiter konnte sich burch bie Fenfter retten. 500 Arbeiter find burch bie Feuersbrunft arbeits.

Spiel, Sport und Körperpflege.

Um 1. Weihnachtstage findet im Konzerthaus "Lubed" ein großer Ringer-Wettstreit statt. Gerungen wird nach fünfschriger fenen Regelungen werben burch biefe Forberungen nicht Baufe um Die Meifterschaft von Lubed. - Die Rampfe periprechen fehr spannend zu werben, ba fich hierzu bie besten Ringer von Lubed und Umgegend, sowie auch einige Frembe, gemelbet haben. — Beginn ber Kampfe 8 Uhr.

Handel und Industrie.

Devisen-Kurse.

Hamburg, 22. Dezember. Amtliche Devisennotierung an der Hamburger Börse.

 Holland	100 8	22. Dez.	21. Dez.
	100 fl.	2255	22721/3
Kopenhagen	100 Kr.	10871/	10971/3
Stockholm	100 Kr.	1425	14821/2
Kristiania	100 Kr.	1080	11821/2
Helsingfors	. 100 finn, Mk.	191	1871/9
Schweiz	100 Frs.	1097 🌿	11121/2
Wien (alt)	100 K.		<u> </u>
do. (neu)	¹ 100 K.	191/4	17%
Budapest	100 K.	14	181/2
Prag	100 K.	88	881/2
Spanien	100 Peseias	9421/2	9471/2
London	1 £	2541/4	2551/2
Paris	100 Frs.	480	482
Belgien	100 Frs.	451	455
Italien	100 Lire	250	2671/9
Bukarest	100 Lei	, ,	
N. York telegr. A	lusz. 1 Doll.	72 ¹ /e	. 728/4
do. briell. A	lusz. od. Scheck	718/4	721/2
			_

Schiffsverkehr im Lübeder Hafen.

Dampfer Segler Schiffename Rapitan BertunftBort Fahrgeit

Augekommen am 22. Dezember.

M. S. Albert Nigholm Utermark Curhaven 2 Angekommen am 28. Dezember. Oxeidlund 8 Loff

Ausgabe von Lebensmitteln für die Zeif vom 25. bis 31. Dezember 1920.

Menge	Preis	Abschnitt und Karte
125 , 250 , 500 ,	Nt. 4.30	B der Brotfarte A der Brotfarte Ropf der Brotfarte 223/228 Zuder (bis zum 15. 1. 1921) 2221. 224Mühlenfahr. (bis zum 31. 12. 1920) 23 Warenfarte
ý	00 .	- i .

kanntgegebenen Geschäften erhältlich. Des Weihnachtsfestes wegen burjen auf bie Brot: und Lebensmitteltarte obige Waren andnahms-weise ichon am Freitag, dem 24. d. Mis. verabsolgt und entwemmen werden.

Die vorstehend festgesetzten Breise sind Socistoreise im Sinne des Höchstreisgesetzes, überschreitung der Höchk-preise wird auf Grund ber Berordnung gegen Preis-kriberei vom & Mai 1918 bestraft.

Labed, ben 22. Dezember 1920.

Betanntmachung.

gelegi werden. (210/9)
The Plans Herfür liegen
in der Zeit vom VI. Degenden 1920 die 18. Junnum
1921 verfünglich von 8–1
und von 3–6 ühr im Banaust, Not Sacherweiterung,
L. Bauhof 15. zur Ein-

Bereichtungen Sch ber für 12 h. – M. pr

Beteiligt, die gegen die Gesteigt Georgebangen

nicia vola, kia bric

Gardin de pan Z 🌫

121 to Donor to

Side by 2 Date 1820

De Desirible

gtiegi werden.

as idi

Das Landesverjorgungsamf.

Magda Wulf Ferdinand Reimers

Die Bebammgeplane für Verioble. (11584 die Sebelungserweiterungen Karligof, Krenwells Weilmachten 1920. dorf und an der Schwar-tauereCondineze follen feste

(11579)

Jhre Bermählung geben bekannt: (11580 Hans Zander

Frieda Zander ged februs Labed, den 21. Dez. 1920.

Les de 2. Financesia Rit. In der Worde (118, pr.

Ladisbeholber jest sesse . Jity Colimber. (USS Globengische T(Frient)

July 200 mar Significan Help as perfected. (1156) Source, School Sec. 19.

School (S.O.S.) provide I. d. Order M. Dennisting Plöglich und uner-wartet entschlief unser Bater, Schwiegervater und Großvater, ber frühere Zimmermeister

im 76. Lebensjahre, be-trauert von den Geinen. Ang. Büttner n.Familie.

Die Ginafcherung findet am 27. Dezember, mits tags 1% Uhr im Krema-(11587 torium statt.

4 m hellbl. Seibe u. Bringmaid. & vert. Felbitr. 23.

Bitber mit Roten gu vert. Georgitt. 8a.

Gaslampe u. Gasherd z. vf. 11565) Margaretensir. 17a.

Spieliachen ju verfaufen. 11576) Besthefffirage 83.

Sine gut. All Malaine, and für Schneiber geeigner, gu vert. Alamenftr. 14a, II. (11568)

father fairnings Same 11571 (May & 6266)

Sandstraße 6.

Weine, Lifore.

Spiritnosen anerkannt preiswert u. gut bei (11553

Albert Koch, Obertrave 10. Fernt. 419.

taufen gern und gut ihre Arbeitskleidung bei (11555

Marki 4 Kohlm. 10 MgL d. R.-Sparv. Enbeca

Bais have Dojacijaca

Civendent **HELLER** emofehlen

[12] & PURE 201.

in Block.

Ze sezicion

gebe ich meiner werten Kunde chaft beim Gintauf von

Mk. 50. ein 1-Bid.-Patet hochicaumenbes Friebens - Geifenpulver im Werte von 3 M.

aratis bei.

Ich empfehle: la. Tilsiter Fettfaje W 16.M. Ia. Bouda-Rafe, etwas Bruch, 8 12.— u. 14.— M. la. ger. harte Landmettwurst

3 28.— M. la. Qualitäts - Margarine # 13.80 M. u. 14.30 M. la. ger. Leberwurft # 18.— M. Kunsthonig W 6.60 M. Br. Pfeffernusse W 10.— M. bet 3 % 9 .- M. Pr. Pflastersteine Stück 1 M

Lebens-u. Genuômittelhaus

Burmester jr., 58 Untertrabe 58.

Genau auf Hausnummer achten!

Berlobungsringe, 853, 585, 750 u. 900 gest. Wed-Uhren Goldwaren Silberwaren empsiehlt

Uhrmacher und Auwelier. holften- 32

Bornäris-Abreih-Halender 8

WE &-.

Achtung!

Megen Ansberfauf: 'annenbaum terzen

Friedensqualität, zu ben billigften Preifen Wendlandt & Weirich,

früher Timm, Glocengiefterftr. 16.(11590

Frisch gebr. Kaffee 1/4 % von 6.50 an, Gar. rein Kakao 1/4 % von 5.— an, Erbsen in 2=W-Dosen à 6.90, 8.20, 10.20,

Brech: u. Schnittspargel 2:85 Doj. 10.20, 12.50 Schnittbohnen 2-18-D. 6.65.

Ernst Voß. Gr. Burgfir. 59/ (11596 Das Betriebsrätegesetz v. Paul Umbreit 2,50 Mt.

Kunst der freien Rede von Fritz Müller 2,00 Mt.

Buchhandlung Friedr. Mener & Co. Johannisstr. 46.

Der

im Kleinbetriebe. Yon Rudolf Weck.

Preis Mk. 2.50.

Zeitgemäße Broschüre.

In unferem Berlage ift ericbienen:

Das Buch der Fälschungen.

An ben Lag gebracht von Otto Friedrich.

Aus dem Inhalt heben wir hervor:
Der wiederauferstandene Gödsche. — Der Zarensspiegel. — Die verräterlichen Knöpse. — Der internationale Dochstapier als Schwurzeuge. — Jüdische und Öffizier-moral. — Märchen eines antisemttischen Bozers. — Das gelobte Land in Ungarn und Galizien. — Die erdolchte Front. — Der verleumdete Bebel. — Die sibirischen Gisenbahnen. — Brinkel. — Des Kätsels Lösung.

Preis 1,20 Mt. Preis 1,20 Mt.

Friedr. Meyer & Co., Sübed, Ishannisstraße 46.
